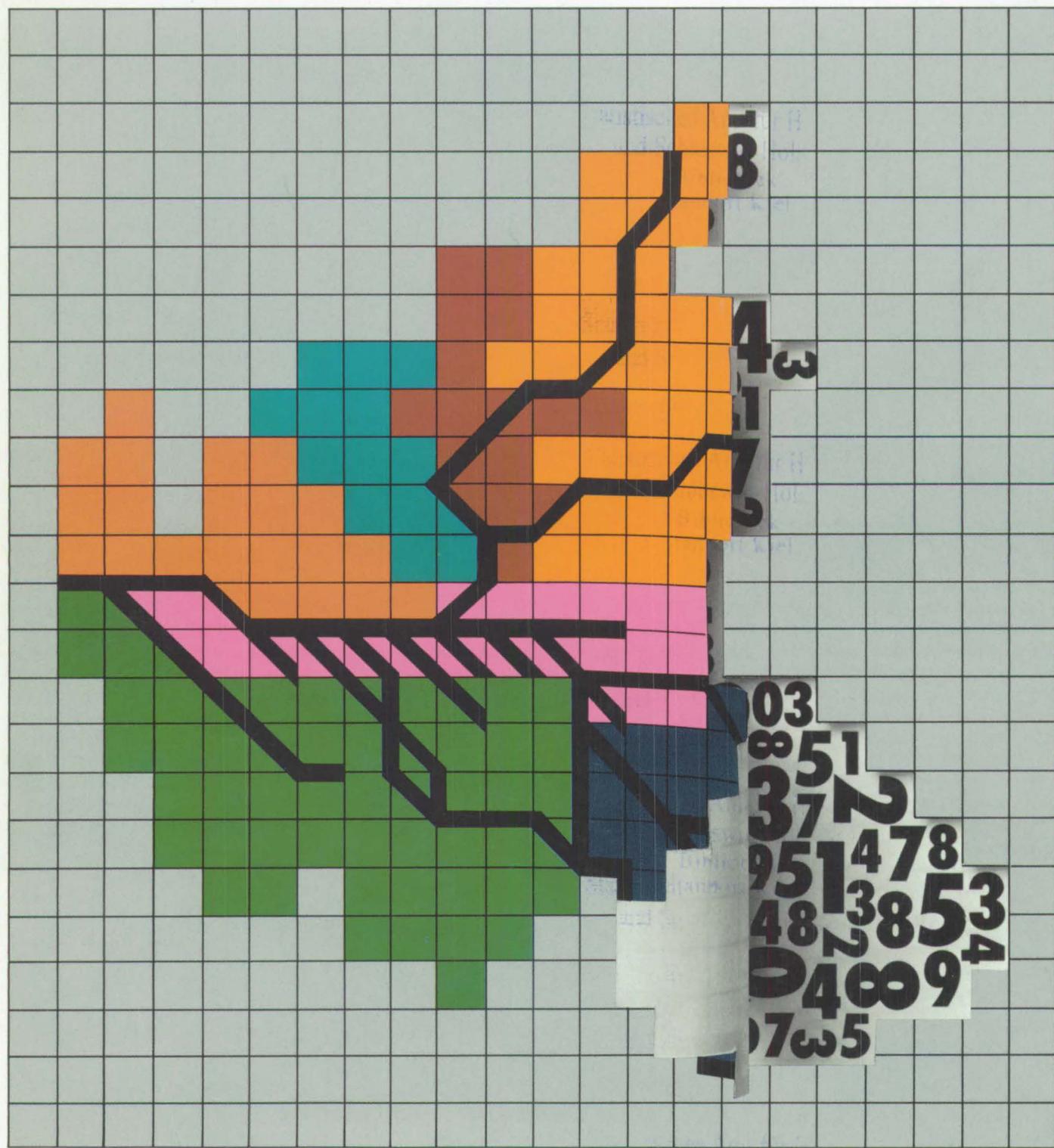


Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1997

12



Statistisches Amt für
Hamburg und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- = Zahlenwert genau Null (nichts)
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend
- ... = Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- x = Nachweis nicht sinnvoll
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
- ≐ = entspricht
- * = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlenpiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht
- MD = Monatsdurchschnitt
- Vj = Vierteljahr
- Hj = Halbjahr

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

IMPRESSUM

Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Dienstszitz:
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: (0 40) 36 81-17 21
Telefax: (0 40) 36 81-17 00
Internet:
<http://www.statistik-hamburg.de>
E-Mail: Statistik-Hamburg@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Wolfgang Bick

Satz und Herstellung:
Joachim Gehrre, Torsten Jonas, Dmitrij
Kryworutschko, Heidi von Maltitz

Druck:
Beisner Druck, 21244 Buchholz

ISSN 0017-6877

Gedruckt auf BIOART RECYCLING

Einzelpreis: DM 7,-
Doppelheft: DM 14,-
Jahresabonnement: DM 60,-

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

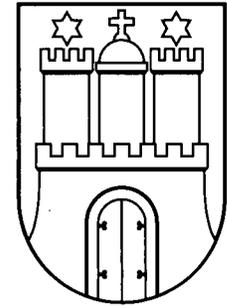
SERVICE UND AUSKUNFTE

Versand von
Veröffentlichungen (0 40) 36 81-17 19
Bibliothek (0 40) 36 81-17 42
Allgemeiner
Auskunftsdienst (0 40) 36 81-17 66
17 68

Hamburg in Zahlen

Zeitschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg

51. Jahrgang, Dezember 1997



Einwohnerentwicklung 1990 bis 1996 im Städtevergleich

Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen, Frankfurt am Main
© (069) 212-3 36 67

Das Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen der Stadt Frankfurt am Main hat in der Nummer 17/1997 seiner Veröffentlichungsreihe „Frankfurter Statistik aktuell“ die Entwicklung der Einwohnerzahlen seit 1990 für die 15 größten deutschen Städte behandelt. Die Darstellung geht auch auf die Stellung Hamburgs im Kreis der Großstädte ein. 321

Sozialhilfebezug in der Metropolregion Hamburg

von Thorsten Erdmann © 36 81-17 57

Der Beitrag beschreibt die Verteilung der Armutbevölkerung in der Metropolregion Hamburg. Während Ende 1995 in Hamburg 8,7 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner von öffentlicher Unterstützung lebten, waren es im Umland mit 3,7 Prozent noch nicht einmal halb so viele. In der ersten Hälfte der 90er Jahre hat die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialleistungen in allen Regionsteilen deutlich zugenommen. Dabei zeigte sich eine leichte Abschwächung des Stadt-Umland-Gefälles. 323

Erwerbslose und Erwerbstätige in Hamburger Haushalten

von Sven Wohlfahrt © 36 81-17 33

Die 90 000 Hamburger Erwerbslosen leben in 83 000 Haushalten zusammen mit weiteren 90 000 nicht erwerbslosen Personen. Im Vergleich zu den Erwerbstätigen sind Erwerbslose eher ältere, männliche Personen, seltener verheiratet und verständlicherweise mit geringerem Einkommen, die häufiger allein leben. 326

Nicht nur Statistik

von Susanne Ulrich © 36 81-17 38

Die Leistungen des Statistischen Landesamtes gehen über das eigentliche statistische Arbeitsprogramm hinaus. Der Beitrag schildert wichtige Basisdienste, die das Statistische Landesamt für andere Behörden erbringt. 329

Gewinne der Deutschen Bundesbank und ihre Bedeutung als Finanzierungsquelle des Bundes

von Horst Schüler © 36 81-17 69

Mit der Gewinnausschüttung der Bundesbank verfügt der Bund über eine zusätzliche Einnahmequelle. In dem Beitrag wird berichtet, unter welchen institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen Bundesbankgewinne entstehen, wie sich Gewinne und Gewinnausschüttung in den letzten 15 Jahren entwickelt haben. 330

In diesem Heft

KURZINFORMATIONEN

| | |
|--|-----|
| Verdienste in Hamburg sind Spitze | 318 |
| Wieviele Eheleute sind berufstätig? | 318 |
| Weiterhin Zunahme der Geburtenzahlen | 318 |
| Weniger Beschäftigte im Bauhauptgewerbe | 318 |
| Kaum noch Geschlechtskrankheiten | 318 |
| Täglicher Wasserverbrauch bei 127 Litern pro Kopf | 318 |

SCHAUBILD DES MONATS

| | |
|--|-----|
| Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg 1996 nach Wirtschaftszweigen | 319 |
|--|-----|

TRENDS

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Hamburger Wirtschaftstrends | 320 |
|-----------------------------------|-----|

BERICHTE

| | |
|--|-----|
| Einwohnerentwicklung 1990 bis 1996 im Städtevergleich | 321 |
| Sozialhilfebezug in der Metropolregion Hamburg | 323 |
| Erwerbslose und Erwerbstätige in Hamburger Haushalten | 326 |
| Nicht nur Statistik | 329 |
| Gewinne der Deutschen Bundesbank und ihre Bedeutung als Finanzierungs- quelle des Bundes | 330 |

TABELLENTEIL

| | |
|---|-----|
| Hamburger Zahlenspiegel | 333 |
| Hamburg im Bundes- und Ländervergleich | 340 |
| Hamburg im Städtevergleich | 342 |

Verdienste in Hamburg sind Spitze

Der Durchschnittsverdienst von Angestellten ist in Hamburg mit 5858 DM monatlich höher als in jedem anderen Bundesland.

Die zweithöchsten Gehälter werden in Baden-Württemberg gezahlt (5846 DM). Mit größerem Abstand folgen die Angestellten in Bremen (5696 DM). Die niedrigsten Gehälter gibt es in Mecklenburg-Vorpommern mit 3913 DM. Im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes betragen die Gehälter 5574 DM, in den Neuen Ländern 4101 DM.

Die Spitzenstellung Hamburgs ist auch auf die Vielzahl gut bezahlter Arbeitsplätze für Frauen zurückzuführen. Während die weiblichen Angestellten im früheren Bundesgebiet ein Gehalt in Höhe von 78 Prozent des Gesamtdurchschnitts erhalten, bekommen sie in Hamburg im Mittel 83 Prozent des Gesamtdurchschnitts aller Hamburger Angestellten.

Die Angaben beziehen sich auf die Bruttogehälter von vollzeitbeschäftigten Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgerwerbe im April 1997. *Sven Wohlfahrt*

Wieviele Eheleute sind berufstätig?

38 Prozent der in Hamburg lebenden Ehepaare sind „Doppelverdiener“: Beide Partner üben eine Erwerbstätigkeit aus. Bei 25 Prozent der verheirateten Paare ist nur der Mann und bei 7 Prozent ausschließlich die Frau berufstätig. In 30 Prozent der Ehen geht kein Partner einer Erwerbstätigkeit nach; in diesen Fällen handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach größtenteils um ältere Eheleute.

Im ganzen gibt es nach der neuesten Aufbereitung des „Mikrozensus“ 346 100 Ehepaare in Hamburg. Rund 40 Prozent der Hamburger und Hamburgerinnen sind verheiratet.

Unter den Ehepaaren, bei denen sowohl der Mann als auch die Frau erwerbstätig sind, haben über 75 000 Paare Kinder in ihrem Haushalt zu betreuen.

Sven Wohlfahrt

Weiterhin Zunahme der Geburtenzahlen

In den ersten neun Monaten des Jahres 1997 erblickten insgesamt 12 796 Hamburger Babies das Licht der Welt. Gegenüber den beiden vorangehenden Jahren steigt damit die Zahl der Geburten an: Sie hatte im Vergleichszeitraum 1995 bei nur 11 970 und 1996 bei 12 390 gelegen. Damit kann für 1997 wieder eine deutliche Zunahme der Geburtenzahlen verzeichnet werden.

Von den 12 796 Neugeborenen der ersten neun Monate des Jahres 1997 fallen 10 235 auf den deutschen und 2561 auf den ausländischen Bevölkerungsteil.

Isolde Schlüter

Weniger Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

Die Abschwächung der Baunachfrage, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 1997, führte zu erneuten Personalentlassungen im Hamburger Bauhauptgewerbe. Im Jahresdurchschnitt 1997 lag die Zahl der Arbeitskräfte bei knapp 17 100 Personen, fast elf Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Rückgang war teilweise durch Betriebsstillegungen verursacht; sieben größere Firmen des Bauhauptgewerbes schieden aus dem Markt aus, wodurch allein 225 Bauleute ihren Arbeitsplatz verloren.

Der Stellenabbau betraf vor allem Facharbeiter (einschließlich Poliere und Meister); ihre Zahl schrumpfte um 14 Prozent. Die Stellen von Hilfskräften verminderten sich um über zwölf Prozent. Weniger stark fiel der Stellenabbau bei Angestellten (minus 6,5 Prozent) und gewerblich Auszubildenden (minus 2,9 Prozent) aus.

Johannes Marx

Kaum noch Geschlechtskrankheiten

Mit 468 neu gemeldeten Geschlechtskranken wurde 1996 der bis dahin niedrigste Stand in Hamburg erreicht. 1971, als die statistischen Fallmeldungen über Geschlechtskranke wieder aufgenommen wurden, waren es noch 6366. Heute gibt

es im Gesamtgebiet des vereinigten Deutschland nur 4643 Infizierte.

Die Vermutung, daß sich die Anti-AIDS-Kampagne seit Mitte der 80er Jahre mit dem Propagieren von „Safer-Sex“ im Nebeneffekt positiv auf die Bilanz der Geschlechtskrankheiten ausgewirkt hat, liegt nahe.

1984 wurde die damals neue Infektionskrankung AIDS von der Weltgesundheitsorganisation offiziell in die Internationale Krankheitsklassifikation (ICD) aufgenommen. Kurz nach der beginnenden konkreteren Berichterstattung in den Medien und dem Beginn der Aufklärung der Bevölkerung war ein Rückgang bei den Geschlechtskrankheiten zu verzeichnen.

Nachdem zuvor noch jedes Jahr zwischen 3000 und 5000 Hamburger mit Geschlechtskrankheiten infiziert wurden, gab es 1986 nur noch knapp 2500, 1987 sogar nur 1382, und seit 1988 immer deutlich weniger als 1000 Erkrankte. *Harro Iwers*

Täglicher Wasserverbrauch bei 127 Litern pro Kopf

112 Millionen Kubikmeter Wasser lieferten die Hamburger Wasserwerke 1996 an Abnehmer in unserer Stadt. Diese Menge würde – in Kesselwagen gefüllt – einen einmal um den Äquator reichenden Eisenbahnzug ergeben. Das Wasser stammte ausschließlich aus Grundwasser.

100 Millionen Kubikmeter erhielten die privaten Haushalte und das Kleingewerbe. Aus dem von den Haushalten in Anspruch genommenen Volumen errechnet sich ein täglicher Wasserverbrauch von 127 Litern pro Kopf. Nur ein Bruchteil des Wassers wird zum Kochen und Trinken verwendet, der ganz überwiegende Teil dient der Körperhygiene und der Haushaltsreinigung.

Die hamburgische Industrie hat Wasser lediglich in einer Menge von acht Millionen Kubikmetern bezogen. Die Betriebe decken ihren Bedarf weniger aus Lieferungen der Wasserwerke, sondern versorgen sich zumeist selbst direkt aus dem Oberflächenwasser vier Millionen Kubikmeter benötigten öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder oder Krankenhäuser. *Johannes Marx*

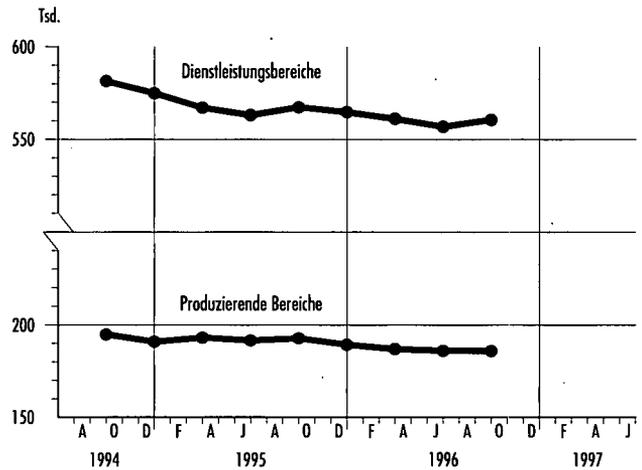
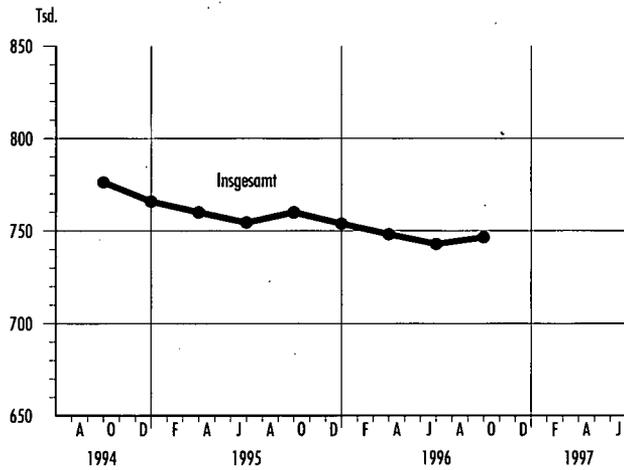
Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg 1996 nach Wirtschaftszweigen



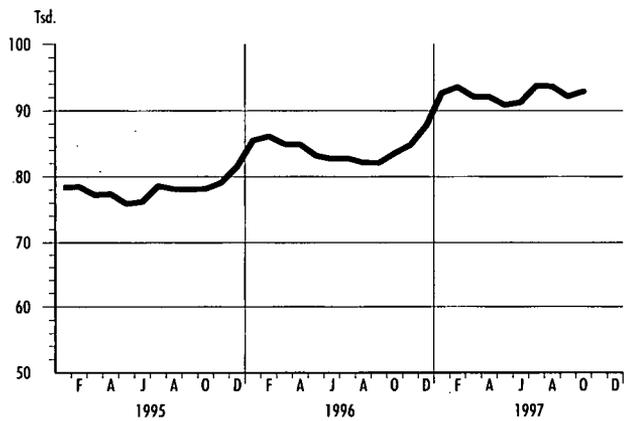
Die Höhe der Balken entspricht dem Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen an allen Beschäftigten.

Von den 738 700 am Jahresende 1996 in Hamburg arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 44,9 Prozent Frauen. Einen besonders hohen Frauenanteil gab es mit 58,7 Prozent in dem großen Bereich „Andere Dienstleistungen“, zu dem etwa der Bildungssektor, das Gesundheitswesen, das Gastgewerbe oder die Rechts- und Wirtschaftsberatungsunternehmen gehören. Auch im Handel waren mit 51,8 Prozent überdurchschnittlich viele Frauen tätig. In den produzierenden Bereichen und im Verkehrswesen lag der Frauenanteil an den Beschäftigten dagegen unter dem Durchschnitt.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

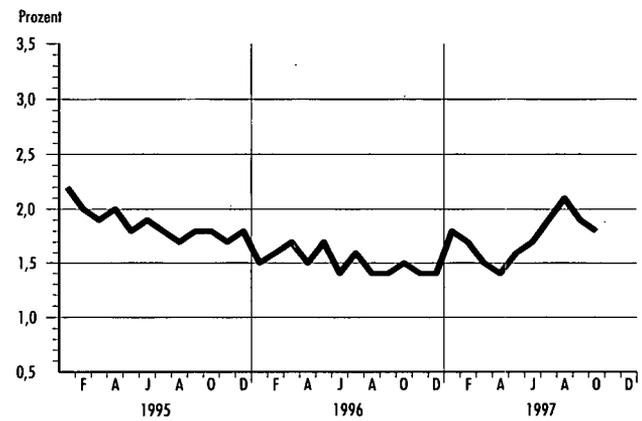


Arbeitslose



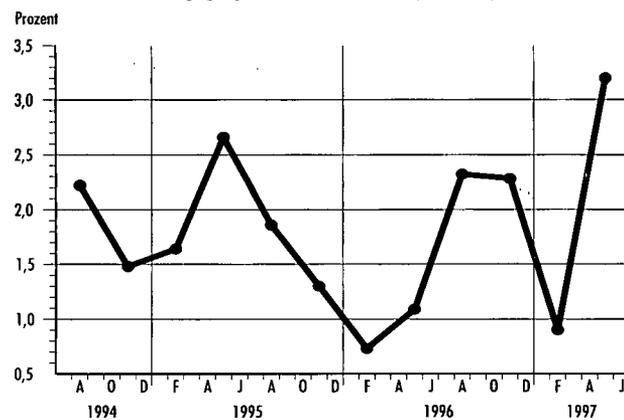
Preisindex für die Lebenshaltung

Alle privaten Haushalte in Deutschland
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

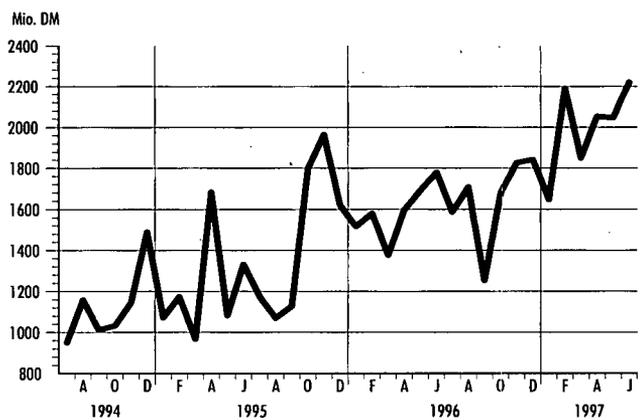


Reales Bruttoinlandsprodukt

ohne Mineralöl- und Tabakverarbeitung
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal



Ausfuhr des Landes Hamburg



Einwohnerentwicklung 1990 bis 1996 im Städtevergleich

Das Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen der Stadt Frankfurt am Main hat in der Nummer 17/1997 seiner Veröffentlichungsreihe „Frankfurter Statistik aktuell“ die Entwicklung der Einwohnerzahlen seit 1990 für die 15 größten deutschen Städte behandelt. Die Darstellung geht auch auf die Stellung Hamburgs im Kreis der Großstädte ein. Daher wird der Bericht für die Leserinnen und Leser von „Hamburg in Zahlen“ mit freundlicher Genehmigung des Frankfurter Amtes für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen im folgenden nachgedruckt.

Seit 1990 ist die Bevölkerungsentwicklung in den fünfzehn größten Städten Deutschlands (mit 450 000 und mehr Einwohnern) uneinheitlich verlaufen. Frankfurt am Main gehört zu den fünf Großstädten

Einwohnerverluste. Negative Einwohnerbilanzen haben außerdem die Städte an Rhein und Ruhr (mit Ausnahme von Köln), die industriell geprägten Standorte Stuttgart und Bremen sowie München.

stand bereits früher überschritten haben. Für die meisten Städte setzte die Wende in der Einwohnerentwicklung nach 1992 ein. Nur Dresden, Leipzig und Essen haben über den gesamten betrachteten Zeitraum

Einwohnerentwicklung in den großen Städten des Bundesgebietes seit 1990 (jeweils 31.12.)

| Stadt | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|------------------|-----------|------------------|
| Berlin | 3 433 695 | 3 446 031 | 3 465 748 | 3 471 596 | 3 476 576 | 3 471 418 | 3 458 763 |
| Hamburg | 1 652 363 | 1 668 757 | 1 688 785 | 1 702 887 | 1 705 109 | 1 707 901 | 1 707 986 |
| München | 1 229 026 | 1 229 052 | 1 241 476 | 1 240 679 | 1 232 466 | 1 227 602 | 1 219 568 |
| Köln | 956 201 | 959 317 | 959 932 | 962 217 | 963 763 | 964 040 | 964 064 |
| Frankfurt am Main | 634 357 | 648 018 | 660 492 | 658 815 | 654 388 | 653 241 | 652 324 |
| Essen | 630 350 | 630 148 | 629 946 | 625 144 | 620 595 | 616 167 | 612 690 |
| Dortmund | 606 120 | 610 950 | 609 025 | 609 758 | 605 584 | 601 537 | 598 618 |
| Düsseldorf | 575 794 | 577 250 | 577 278 | 574 095 | 572 382 | 571 064 | 571 232 |
| Stuttgart | 571 818 | 581 306 | 583 239 | 575 756 | 568 427 | 563 543 | 560 981 |
| Bremen | 551 219 | 552 746 | 554 377 | 551 604 | 550 392 | 549 357 | 548 826 |
| Duisburg | 535 230 | 537 745 | 538 940 | 538 421 | 536 627 | 535 361 | 532 364 |
| Hannover | 506 181 | 510 276 | 516 686 | 517 614 | 517 800 | 514 905 | 514 390 |
| Nürnberg | 493 680 | 496 144 | 500 078 | 498 385 | 496 079 | 493 131 | 493 663 |
| Leipzig | 511 054 | 503 191 | 496 647 | 490 851 | 481 121 | 471 409 | 457 173 |
| Dresden | 489 366 | 484 407 | 481 588 | 478 623 | 470 681 | 464 688 | 456 102 |

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1992, 1993, 1994 sowie Veröffentlichungen der Städte

Tabelle 1

und Stadtstaaten mit Einwohnerzuwächsen. Dazu zählen noch Berlin, Hamburg, Köln und Hannover. Hamburg hat mit über 55 000 Personen das sowohl absolut wie auf die Einwohnerzahl bezogen höchste Einwohnerplus zu verzeichnen.

Dagegen haben die ostdeutschen Großstädte Dresden und Leipzig die höchsten

Nürnberg hat per Saldo seine Einwohnerzahl gehalten. Die Zahlen beziehen sich jeweils auf das Jahresende.

Betrachtet man die zeitliche Entwicklung genauer, so fällt auf, daß nur Hamburg bis 1996 wächst und Köln seine Einwohnerzahl hält, während alle anderen Vergleichsstädte ihren Einwohnerhöchst-

Einwohner verloren (siehe *Tabelle 1*; Einwohnerhöchststand jeweils fett gedruckt).

Als Erklärung für diese Entwicklung ist anzuführen, daß die mit der deutschen Einheit verbundene Mobilität von Ost nach West, die Zuwanderung von Aussiedlern und der Flüchtlingszuzug aus Krisengebieten abgeflacht sind.

Ausländeranteile im Städtevergleich 1996

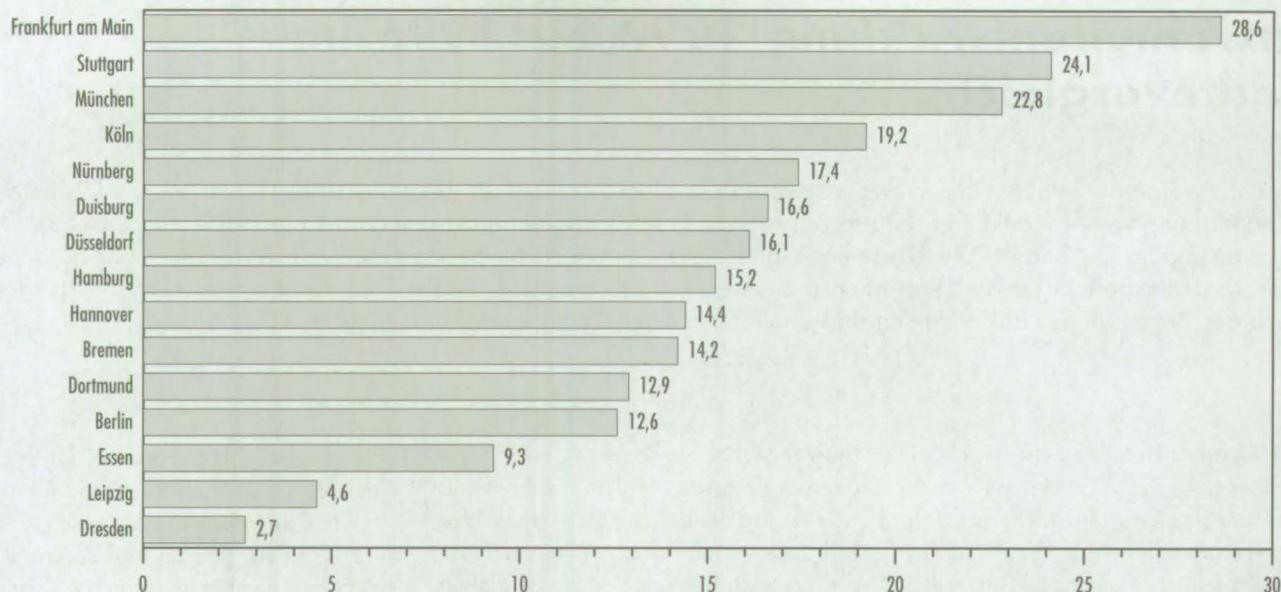


Schaubild 1

In allen Städten, auch in denen, in denen mehr Einwohner gezählt werden, ist die Zahl der deutschen Einwohner zurückgegangen. Dieser Prozeß hat sich (von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, bei denen im Laufe der sechs Jahre in einem Jahr die

Zahl der deutschen Einwohner wieder etwas höher lag als im Vorjahr) recht kontinuierlich über den gesamten Zeitraum erstreckt.

Die Zahl der ausländischen Einwohner hat zugenommen; das trifft für alle Städte

zu. Diese Zunahme ist zwischen 1990 und 1996 auch fast ausnahmslos als stetige Entwicklung verlaufen.

Die prozentualen Anteile von Ausländern an den Einwohnern sind in den Vergleichsstädten sehr unterschiedlich. Mit Anteilen von etwa einem Viertel liegen Frankfurt am Main (28,6 Prozent), Stuttgart (24,1 Prozent) und M ü n c h e n (22,8 Prozent) im Jahr 1996 an der Spitze. In allen übrigen Städten liegt der Ausländeran-

teil unter einem Fünftel der Bevölkerung. Dresden und Leipzig haben mit Abstand die niedrigsten Anteile. Von den westdeutschen Großstädten im Städtevergleich hat Ende 1996 nur Essen einen Ausländeranteil von unter zehn Prozent.

Deutsche und ausländische Bevölkerung im Städtevergleich

| Stadt | Deutsche | Ausländer | Ausländeranteil |
|----------------|-----------|-----------|-----------------|
| Berlin | 3 023 669 | 435 094 | 12,6 |
| Hamburg | 1 448 514 | 259 472 | 15,2 |
| München | 941 555 | 278 013 | 22,8 |
| Köln | 779 017 | 185 047 | 19,2 |
| Frankfurt/Main | 465 442 | 186 882 | 28,6 |
| Essen | 555 897 | 56 793 | 9,3 |
| Dortmund | 521 687 | 76 931 | 12,9 |
| Düsseldorf | 479 531 | 91 701 | 16,1 |
| Stuttgart | 425 594 | 135 387 | 24,1 |
| Bremen | 471 095 | 77 731 | 14,2 |
| Duisburg | 443 960 | 88 404 | 16,6 |
| Hannover | 440 137 | 74 253 | 14,4 |
| Nürnberg | 407 755 | 85 908 | 17,4 |
| Leipzig | 436 204 | 20 969 | 4,6 |
| Dresden | 443 962 | 12 140 | 2,7 |

Tabelle 2

Bevölkerungsstand und -entwicklung im Städtevergleich

| Stadt | Bevölkerung 1996 | Veränderung gegenüber 1990 | |
|----------------|------------------|----------------------------|--------|
| | | absolut | in % |
| Berlin | 3 458 763 | 25 068 | 0,7 |
| Hamburg | 1 707 986 | 55 623 | 3,4 |
| München | 1 219 568 | - 9 458 | - 0,8 |
| Köln | 964 064 | 7 863 | 0,8 |
| Frankfurt/Main | 652 324 | 17 967 | 2,8 |
| Essen | 612 690 | - 17 660 | - 2,8 |
| Dortmund | 598 618 | - 7 502 | - 1,2 |
| Düsseldorf | 571 232 | - 4 562 | - 0,8 |
| Stuttgart | 560 981 | - 10 837 | - 1,9 |
| Bremen | 548 826 | - 2 393 | - 0,4 |
| Duisburg | 532 364 | - 2 866 | - 0,5 |
| Hannover | 514 390 | 8 209 | 1,6 |
| Nürnberg | 493 663 | - 17 | 0,0 |
| Leipzig | 457 173 | - 53 881 | - 10,5 |
| Dresden | 456 102 | - 33 264 | - 6,8 |

Tabelle 3

Sozialhilfebezug in der Metropolregion Hamburg

Von Einkommensarmut betroffene Einwohnerinnen und Einwohner sind nicht gleichmäßig im Raum verteilt, sondern treten häufig regional konzentriert auf. Großräumig ließ sich zu Beginn der 90er Jahre in Deutschland ein West-Ost-Gefälle erkennen, das im früheren Bundesgebiet durch einen Nord-Süd-Gegensatz mit höheren Armutsanteilen im Norden und Westen sowie niedrigen Werten im Süden überlagert wurde. Auf einer etwas kleinräumigeren Ebene zeigte sich in der Vergangenheit, daß die Einwohnerschaft in Großstädten einem relativ hohem „Armutsrisko“ ausgesetzt war. Das großstädtische Umland beherbergte dagegen in weit geringerem Maße einkommensschwache Bevölkerungsgruppen.

Im folgenden soll am Beispiel der Metropolregion Hamburg der Umfang und die Struktur der Armutsbevölkerung beschrieben werden. Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede zwischen Hamburg und seinem Umland. Dabei wird auch auf die Entwicklung in der ersten Hälfte der 90er Jahre eingegangen und die Frage untersucht, ob es innerhalb der Region zu einer Konzentration von Armut in der Kernstadt oder zu einer Angleichung zwischen den Teilräumen gekommen ist.

Als Indikator zur Beschreibung von Einkommensarmut wird die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger verwendet. Betrachtet werden dabei allerdings nur jene Personen, die außerhalb von Einrichtungen (wie Heimen und Anstalten) leben und entweder laufende Hilfe zum Lebensunterhalt auf der Grund-

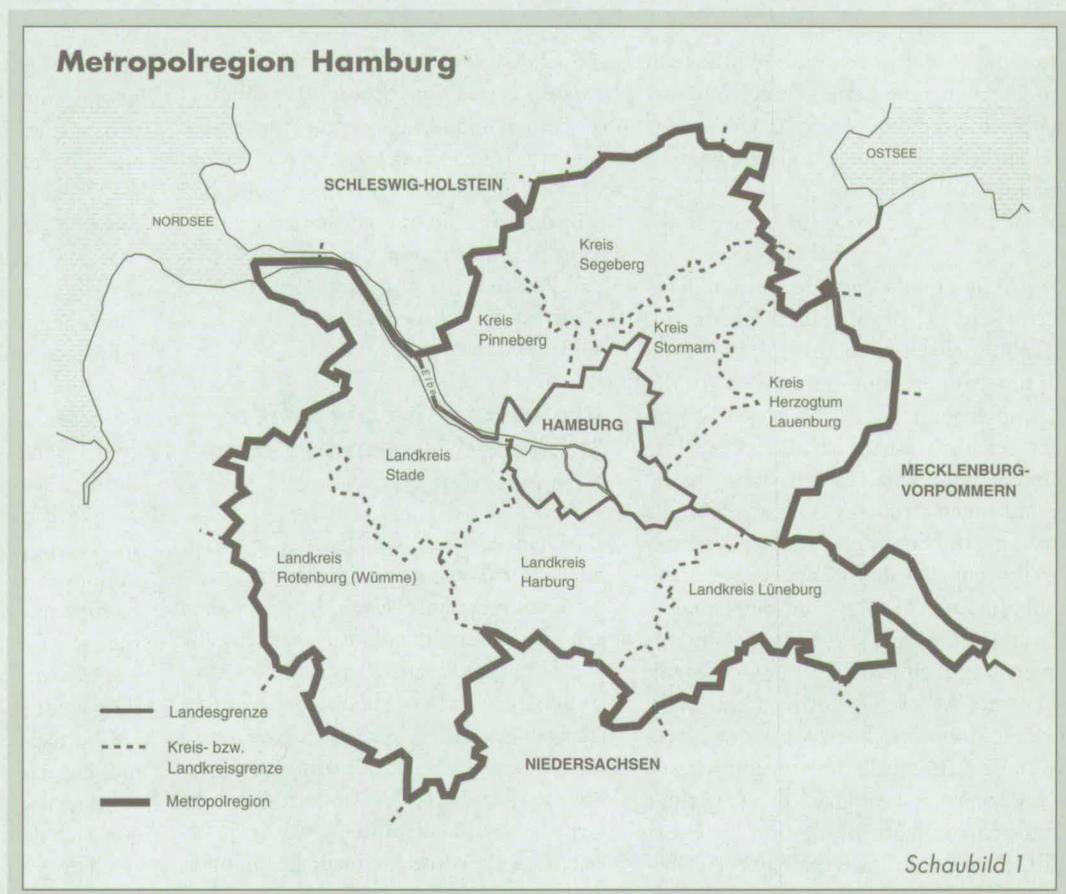
lage des Bundessozialhilfegesetzes oder Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Diese beiden Arten der öffentlichen Unterstützung sollen den Bedürftigen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen; sie dienen der Sicherstellung des laufenden täglichen Bedarfs zum Beispiel an Nahrung, Kleidung, Körperpflege und persönlichen Bedürfnissen. Da durch Hilfe zum Lebensunterhalt und Regelleistungen der materielle Lebensstandard der Betroffenen auf ein staatlich festgesetztes Mindestmaß angehoben wird, kann auch von „bekämpfter Armut“ gesprochen werden. Dies gilt allerdings nur insoweit, als die Bedürftigen ihren Unterstützungsanspruch auch geltend machen.

In räumlicher Hinsicht erstreckt sich die Darstellung auf die Metropolregion Hamburg. Es handelt sich um einen die Ländergrenzen überschreitenden Raum, der durch

Pendler-, Einkaufs-, Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen eng mit Hamburg verflochten ist. Die Metropolregion Hamburg besteht aus Hamburg, den vier angrenzenden schleswig-holsteinischen Kreisen Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg sowie den vier niedersächsischen Landkreisen Lüneburg, Harburg, Rotenburg (Wümme) und Stade.

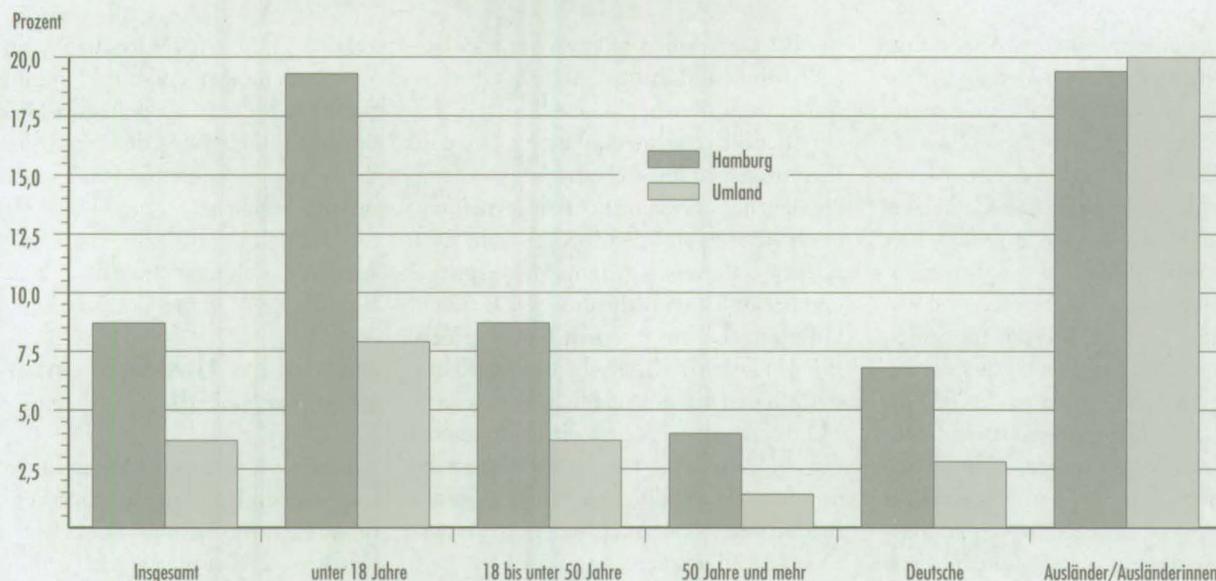
Armut im Umland unterdurchschnittlich

Am Jahresende 1995 wohnten in der Metropolregion Hamburg 208 000 Personen, die laufende Sozialhilfe zum Lebensunterhalt oder Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bezogen. Das waren acht Prozent der im früheren Bundesgebiet registrierten Empfängerinnen und Empfänger. Die große Mehrheit (148 400 oder 71



Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe¹ und Asylbewerberleistungen² in Hamburg und in seinem Umland³ am 31.12.1995

- in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe -



- 1) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfegesetz.
- 2) Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- 3) Schleswig-holsteinische Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg sowie niedersächsische Landkreise Lüneburg, Harburg, Rotenburg (Wümme) und Stade.

Schaubild 2

Prozent) der in der Metropolregion ansässigen Unterstützungsbezieherinnen und -bezieher entfiel auf Hamburg. Im Umland erhielten 59 500 Personen (29 Prozent) diese Leistungen, davon 31 400 im schleswig-holsteinischen und 28 200 im niedersächsischen Teil.

Auch im Hinblick auf die „Sozialhilfebedürftigkeit“ der Bevölkerung zeigt sich für Hamburg ein über- und für das Umland ein unterdurchschnittlicher Wert. In der Metropolregion als ganzer bezogen 6,3 Prozent der Einwohnerschaft laufende Hilfe zum Lebensunterhalt oder Asylbewerberleistungen (früheres Bundesgebiet: 4,1 Prozent). In Hamburg lag dieser Wert mit 8,7 Prozent deutlich höher, wogegen im Umland nur 3,7 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner diese staatlichen Unterstützungen erhielten. Damit war der Anteil armer Menschen in der Hansestadt mehr als doppelt so hoch wie in den Nachbarkreisen. Innerhalb des Umlandes lassen sich dagegen nur vergleichsweise geringe Unterschiede beim Bezug von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und Asylbewerberleistungen erkennen. Die be-

sonders eng mit Hamburg verflochtenen Kreise Segeberg und Stormarn im Norden sowie der Landkreis Harburg im Süden wiesen mit Empfängerquoten von 2,8 und 3,0 Prozent die geringste Armutsbevölkerung auf. Für die weniger stark auf Hamburg ausgerichteten niedersächsischen Landkreise Lüneburg (4,3 Prozent) und Stade (5,0 Prozent) errechnen sich dagegen höhere Werte.

Armutsgefälle zwischen Stadt und Umland in allen Altersgruppen

Das Stadt-Umland-Gefälle bei der Sozialhilfebedürftigkeit läßt sich bei allen Altersgruppen erkennen. *Schaubild 2* zeigt, daß in jeder Altersklasse die Hilfeempfängerquote von Hamburg deutlich über der des Umlandes lag. Von den Hamburger Minderjährigen (bis unter 18 Jahren) bezogen 19,3 Prozent Unterstützungsleistungen, gegenüber 7,9 Prozent im Umland. Auch für die Gruppe der 18- bis unter 50jährigen Erwachsenen ergaben sich mit Empfängerquoten von 8,7 Prozent (Hamburg) und 3,7

Prozent (Umland) merkbare Differenzen. Etwas geringer fiel der Unterschied bei den Personen im Alter von 50 und mehr Jahren aus (4,0 zu 1,4 Prozent).

In bezug auf die Staatsangehörigkeit zeigen sich dagegen nur bei den Deutschen innerregionale Unterschiede. Während in der Hansestadt 6,8 Prozent aller deutschen Einwohnerinnen und Einwohner staatliche Hilfe in Anspruch nahmen, belief sich die Quote im Umland auf 2,8 Prozent. Bei den Ausländerinnen und Ausländern gab es dagegen praktisch keine regionale Abweichung. Sowohl in Hamburg als auch im übrigen Regionsgebiet lebten jeweils 19 bis 20 Prozent der Nichtdeutschen von Sozialhilfe oder Asylbewerberleistungen. Versucht man aus der ausländischen Bevölkerung die Gruppe der Asylsuchenden auszugliedern, dann ergibt sich eine Annäherung an die bei den Deutschen festgestellten Verhältnisse. Ausgehend von der Annahme, daß in beiden Regionsteilen 90 Prozent der Asylsuchenden Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, ergibt sich für die „übrigen“ Nichtdeutschen (vornehmlich die als Gast-

arbeiter zugewanderten Personen und ihre Nachkommen, aber auch Bürgerkriegsflüchtlinge, die keinen Asylantrag gestellt haben) im Hinblick auf die Betroffenheit von Armut ebenfalls ein Stadt-Land-Gefälle: Einer Sozialhilfeempfängerquote von schätzungsweise fast 14 Prozent in Hamburg stand ein Wert von knapp elf Prozent im Umland gegenüber.

Arbeitslosigkeit und Ausländeranteil wichtige Einflußfaktoren

Der im Vergleich zum Umland höhere Sozialhilfebezug im Regionszentrum Hamburg geht unter anderem darauf zurück, daß überdurchschnittlich von Einkommensarmut betroffene Bevölkerungsgruppen wie Arbeitslose, Ausländer/Asylbewerber und Alleinerziehende in der Hansestadt stärker vertreten sind als im Gebiet der Nachbarkreise. Im Jahresdurchschnitt 1995 lag die Arbeitslosenquote von Hamburg mit 10,7 Prozent um nicht ganz die Hälfte über der des Umlandes (7,4 Prozent)¹. Die Nachbarkreise mit niedriger Arbeitslosigkeit wie Stormarn (Arbeitslosenquote: 6,0 Prozent), Segeberg (6,6 Prozent) und Harburg (6,8 Prozent) wiesen gleichzeitig niedrige Sozialhilfeempfängeranteile auf. In den

letzten drei Jahrzehnten haben viele beruflich etablierte Hamburgerinnen und Hamburger ihren Wohnsitz ins Umland verlagert, ihren Arbeitsplatz in der Hansestadt jedoch behalten. Die Nachbarkreise gewannen damit tendenziell Einwohnerinnen und Einwohner aus der Mittel- und Oberschicht, während die einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen in Hamburg verblieben.

Ein weiterer Einflußfaktor für die vergleichsweise hohe Hamburger Zahl von Sozialhilfe- und Regelleistungsbezieherinnen und -bezieher ist in dem überdurchschnittlichen Ausländeranteil zu suchen. In Hamburg hatten rund 15 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner nicht die deutsche Staatsangehörigkeit – gegenüber lediglich fünf Prozent im Umland. Der Unterschied zwischen den Hilfeempfängerquoten der Gesamtbevölkerung beider Gebietseinheiten kann zu knapp einem Drittel auf die abweichenden Ausländeranteile zurückgeführt werden. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang, daß die Gruppe der Asylsuchenden, deren Lebensunterhalt ganz überwiegend durch staatliche Hilfeleistungen bestritten wird, in der Hansestadt doppelt so häufig anzutreffen ist wie jenseits der Stadtgrenzen. Während der Anteil der Asylbewerberinnen und Asylbe-

werber mit Anspruch auf Regelleistungen an der Hamburger Gesamtbevölkerung bei einem Prozent lag, war es im Umland nur die Hälfte (0,5 Prozent).

Auch die Unterschiede in den Haushalts- und Familienstrukturen dürften zur höheren Sozialhilfebedürftigkeit der Hamburger Einwohnerschaft beitragen. Gerade in Großstädten sind die vergleichsweise stark auf staatliche Hilfe angewiesenen Ein-Eltern-Familien (Alleinerziehenden) häufiger anzutreffen als im ländlichen Raum, wo familiäre Solidarität oft den Weg zum Sozialamt unnötig macht.

Deutliche Zunahme der Empfängerzahlen in allen Regionsteilen

Zwischen Ende 1990 und Ende 1995 ist die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der Metropolregion Hamburg um 68 500 Personen oder 49 Prozent gestiegen. In Hamburg betrug der Zuwachs 43 800, im Umland 24 700 Leistungsbezieherinnen und -bezieher. Von der in der Metropolregion beobachteten Gesamtzunahme der Armutsbevölkerung entfielen damit fast zwei Drittel auf Hamburg und etwas mehr als ein Drittel auf die Teilgebiete in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Relativ gesehen nahm die Armutsbevölkerung der Hansestadt mit plus 42 Prozent allerdings langsamer zu als die der übrigen Metropolregion (plus 71 Prozent). Innerhalb des Umlandes verzeichneten besonders die vergleichsweise hamburgfernen niedersächsischen Landkreise Lüneburg und Rotenburg (Wümme) den höchsten Anstieg. Während sich in diesen beiden Gebieten der Empfängerbestand mehr als verdoppelte, blieb in den anderen Kreisen die Wachstumsrate unter dem Umlanddurchschnitt. Für die Kreise in Schleswig-Holstein errechnen sich sogar nur Zuwachsraten zwischen 58 und 62 Prozent.

Einen wesentlichen Grund

Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe¹ und Asylbewerberleistungen² am 31. Dezember 1995 in der Metropolregion Hamburg

| Gebiet | Empfänger/ innen Anzahl | und zwar in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe | | | | | 50jährige und ältere |
|------------------------|-------------------------------|---|----------|---------------------|----------------------|----------------------------|-------------------------|
| | | insgesamt | Deutsche | Ausländer/ innen | unter 18- jährige | 18- bis unter 50jährige | |
| Metropolregion Hamburg | 207 962 | 6,3 | 4,7 | 19,5 | 13,3 | 6,3 | 2,8 |
| Hamburg | 148 426 | 8,7 | 6,8 | 19,4 | 19,3 | 8,7 | 4,0 |
| Umland | 59 536 | 3,7 | 2,8 | 20,0 | 7,9 | 3,7 | 1,4 |
| in Schleswig-Holstein | 31 365 | 3,5 | 2,8 | 15,8 | 7,4 | 3,5 | 1,4 |
| Herzogtum Lauenburg | 6 870 | 4,0 | 3,1 | 22,5 | 8,6 | 4,0 | 1,7 |
| Pinneberg | 11 803 | 4,2 | 3,3 | 16,5 | 9,0 | 4,3 | 1,6 |
| Segeberg | 6 743 | 2,8 | 2,4 | 10,9 | 6,0 | 2,6 | 1,3 |
| Stormarn | 5 949 | 2,8 | 2,2 | 15,1 | 5,9 | 3,0 | 1,1 |
| in Niedersachsen | 28 171 | 4,0 | 2,9 | 26,6 | 8,5 | 3,8 | 1,5 |
| Harburg | 6 514 | 3,0 | 1,9 | 26,1 | 6,8 | 2,9 | 1,1 |
| Lüneburg | 6 777 | 4,3 | 3,4 | 25,4 | 9,8 | 4,1 | 1,7 |
| Rotenburg (Wümme) | 5 762 | 3,8 | 2,7 | 31,9 | 8,1 | 3,5 | 1,3 |
| Stade | 9 118 | 5,0 | 3,9 | 25,1 | 9,8 | 4,9 | 2,0 |

1) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Bundessozialhilfegesetz

2) Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Tabelle 1

für die divergierende Entwicklung von Zahl und Anteil der Sozialleistungen beziehenden Personen in Hamburg und dem Umland dürften die Wanderungsbewegungen zwischen diesen beiden Regionsteilen und gegenüber dem Ausland darstellen. Durch die Stadt-Umland-Migration verlor die Hansestadt in den Jahren 1991 bis 1995 per Saldo 37 200 Personen überwiegend mit mittlerem und gehobenem Sozialstatus an die Nachbarkreise. Gleichzeitig war Hamburg überproportional von Zuwanderungen aus dem Ausland betroffen, die vorwiegend einkommensschwache und damit auf staatliche Unterstützung angewiesene Personen (Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge, Aussiedler) in die Hansestadt geführt haben. Im Zeitraum 1991 bis 1995 verzeichnete Hamburg gegenüber dem Ausland einen Zuzugsüberschuß von rund 69 000 Personen (das waren 42 Personen je 1000 Hamburgerinnen und Hamburger), das Umland dagegen nur von etwa 17 800 Migranten (11 Personen je 1000 der Umlandbevölkerung). Die Migrationsströme haben tendenziell dazu geführt, daß Hamburg einkommensstärkere Bevölkerungsschichten an die Nachbarkreise abgegeben und gleichzeitig aus dem Ausland armutsbetroffene oder armutsgefährdete Personen hinzugewonnen hat. Das Umland hat zwar ebenfalls hilfeberechtigte Personen aus dem Ausland aufgenommen, profitierte jedoch

von dem Zuzug einkommensstärkerer Einwohnerinnen und Einwohner aus Hamburg.

Stadt-Umland-Gefälle leicht abgeschwächt

Dennoch hat sich zwischen 1990 und 1995 die räumliche Konzentration der Hilfebezieherinnen und -bezieher auf die Großstadt Hamburg etwas abgemildert. Wohnen am Jahresende 1990 noch 75 Prozent aller in der Metropolregion ansässigen Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt oder von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der Hansestadt, waren es 1995 nur noch 71 Prozent. Relativ gesehen hat die Zahl der von laufender Sozialhilfe und Regelleistungen lebenden Personen sowohl in Hamburg als auch im Gebiet der Nachbarkreise wesentlich stärker zugenommen als die Bevölkerung (Hamburg: Unterstützungsempfänger plus 42 Prozent, Bevölkerung plus 3,4 Prozent; Umland: 71 beziehungsweise 7,4 Prozent). Daraus folgte ein merklicher Anstieg der Sozialhilfeempfängerquoten. Bezogen am Jahresende 1990 von den Einwohnerinnen und Einwohnern Hamburgs erst 6,3 Prozent staatliche Unterstützung, waren es fünf Jahre später mit 8,7 Prozent schon fast zwei Fünftel mehr. Im Umland kletterte die

Quote von 2,3 Prozent auf 3,7 Prozent, das entspricht einer Erhöhung um sogar drei Fünftel.

Der absolute Abstand zwischen den Empfängerquoten der beiden Teilgebiete hatte sich damit in der ersten Hälfte der 90er Jahre zwar von 4,0 auf 5,0 Prozentpunkte vergrößert, relativ gesehen war jedoch eine Annäherung der Empfängeranteile zu erkennen. Der für Hamburg ermittelte Armenanteil an der Einwohnerschaft lag 1990 um das 2,7-fache, 1995 nur noch um das 2,3-fache über dem Umlandwert. Bedenkt man zudem, daß die Wachstumsrate der Hilfeempfängerzahl in der Hansestadt niedriger ausfiel als in den Nachbargebieten und folglich 1995 ein geringerer Anteil von allen in der Metropolregion wohnenden Unterstützungsbezieherinnen und -bezieher in Hamburg lebte als 1990, dann kann nicht von einer fortschreitenden innerregionalen Konzentration armer Bevölkerungsschichten in Hamburg gesprochen werden. Vielmehr läßt sich in bezug auf die räumliche Verteilung der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger eine leichte Tendenz in Richtung Abbau des Stadt-Umland-Gefälles erkennen.

Thorsten Erdmann

1) vergleiche Mausfeld, Juliana: Arbeitslosenquoten in der Metropolregion. In: Hamburg in Zahlen, Heft 9.1996, Seiten 286-287.

Erwerbslose und Erwerbstätige in Hamburger Haushalten

In den Hamburger Haushalten leben neben 780 200 Erwerbstätigen auch 90 000 erwerbslose Personen. Hinzu kommen 840 200 Personen, die weder erwerbstätig sind, noch eine Arbeit suchen (sogenannte Nichterwerbspersonen). Im folgenden wird der Versuch gemacht, die Gruppen der Erwerbslosen und der Erwerbstätigen zu vergleichen. Dabei sollen keine ausbildungs- oder berufsspezifischen Merkmale herangezogen werden, mit deren Hilfe die Eignung

der Arbeitssuchenden als mögliche Erwerbstätige beurteilt werden könnte. Vielmehr geht es lediglich darum, nach möglichen demographischen und haushaltsbezogenen Unterschieden zwischen denjenigen, die Arbeit suchen, und denjenigen, die Arbeit haben, Ausschau zu halten. Zusätzlich wird aufgezeigt, in wievielen Haushalten der verschiedenen Typen wenigstens ein erwerbsloses Mitglied lebt und wieviele Personen insgesamt in so definierten „Erwerbslosen-

haushalten“ leben, sich also im privaten Alltag unmittelbar oder mittelbar mit den Folgen der Arbeitslosigkeit auseinandersetzen müssen.

Als Erwerbslose gelten diejenigen Personen, die keinerlei (auch nicht nur geringfügiger) Erwerbstätigkeit nachgehen, aber aktiv Arbeit suchen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Personen beim Arbeitsamt geführt werden oder nicht. Andererseits gilt der Teil der registrierten Arbeitslosen nicht als er-

werbslos, der eine bezahlte Beschäftigung ausübt, und sei es auch nur eine vorübergehende oder nicht sozialversicherungspflichtige. Die Angaben beziehen sich auf eine Berichtswoche Ende April 1996.

Der Verlust der Arbeit wird häufig mit der Gefahr individueller und sozialer Isolierung in Zusammenhang gebracht, insofern

liegt es nahe, die Darstellung grundsätzlich nach der Zugehörigkeit zu einem Ein- oder einem Mehrpersonenhaushalt zu differenzieren.

Diese Differenzierung führt bereits zu einer ersten Erkenntnis auf der Suche nach Abweichungen: Erwerbslose und Erwerbstätige unterscheiden sich auch dadurch,

daß Personen ohne Arbeit zu über einem Drittel, Personen mit Arbeit aber nur zu etwas mehr als einem Viertel allein leben. Im eigenen Haushalt gibt es also für vergleichsweise viele Erwerbslose keinen Gesprächspartner.

Hierzu trägt sicher auch die unterschiedliche Altersstruktur von Erwerbslosen und

Erwerbslose und Erwerbstätige in privaten Haushalten in Hamburg im April 1996

| Merkmal | Erwerbslose in | | | Erwerbstätige in | | |
|---|-----------------------|------------------------|---------------------------|-----------------------|------------------------|---------------------------|
| | Einpersonenhaushalten | Mehrpersonenhaushalten | Privathaushalten zusammen | Einpersonenhaushalten | Mehrpersonenhaushalten | Privathaushalten zusammen |
| in 1000 | | | | | | |
| Insgesamt | 30,8 | 59,2 | 90,0 | 212,9 | 567,4 | 780,2 |
| Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | |
| unter 25 | / | (7,9) | (10,9) | 24,8 | 52,8 | 77,7 |
| 25 – 35 | (9,6) | 15,3 | 24,9 | 81,3 | 149,4 | 230,7 |
| 35 – 45 | (7,0) | (12,5) | 19,5 | 46,2 | 140,5 | 186,7 |
| 45 – 55 | (5,5) | (11,1) | 16,6 | 36,0 | 142,7 | 178,8 |
| 55 und älter | (5,8) | (12,3) | 18,2 | 24,5 | 81,8 | 106,4 |
| Familienstand | | | | | | |
| ledig | 20,6 | 16,0 | 36,5 | 158,4 | 143,3 | 301,7 |
| verheiratet zusammenlebend | x | 37,1 | 37,1 | x | 377,2 | 377,2 |
| getrenntlebend, geschieden, verwitwet | (10,2) | (6,2) | 16,4 | 54,4 | 46,9 | 101,2 |
| Geschlecht | | | | | | |
| männlich | 20,7 | 34,6 | 55,4 | 113,4 | 310,1 | 423,5 |
| weiblich | (10,1) | 24,6 | 34,6 | 99,5 | 257,2 | 356,8 |
| Monatliches Nettoeinkommen ¹ | | | | | | |
| unter 1000 DM | (9,4) | 20,2 | 29,6 | (10,2) | 73,4 | 83,6 |
| 1000 bis unter 1800 DM | 15,8 | 18,6 | 34,4 | 33,0 | 78,5 | 111,5 |
| 1800 DM und mehr | / | (9,7) | (13,4) | 160,9 | 377,3 | 538,1 |
| in % | | | | | | |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Alter von ... bis unter ... Jahren | | | | | | |
| unter 25 | / | (13,3) | (12,1) | 11,6 | 9,3 | 10,0 |
| 25 – 35 | (31,2) | 25,8 | 27,7 | 38,2 | 26,3 | 29,6 |
| 35 – 45 | (22,7) | (21,1) | 21,7 | 21,7 | 24,8 | 23,9 |
| 45 – 55 | (17,9) | (18,8) | 18,4 | 16,9 | 25,1 | 22,9 |
| 55 und älter | (18,8) | (20,8) | 20,2 | 11,5 | 14,4 | 13,6 |
| Familienstand | | | | | | |
| ledig | 66,9 | 27,0 | 40,6 | 74,4 | 25,3 | 38,7 |
| verheiratet zusammenlebend | x | 62,7 | 41,2 | x | 66,5 | 48,3 |
| getrenntlebend, geschieden, verwitwet | (33,1) | (10,5) | 18,2 | 25,6 | 8,3 | 13,0 |
| Geschlecht | | | | | | |
| männlich | 67,2 | 58,4 | 61,6 | 53,3 | 54,7 | 54,3 |
| weiblich | (32,8) | 41,6 | 38,4 | 46,7 | 45,3 | 45,7 |
| Monatliches Nettoeinkommen ¹ | | | | | | |
| unter 1000 DM | (37,3) | 41,7 | 38,2 | (5,0) | 13,9 | 11,4 |
| 1000 bis unter 1800 DM | 62,7 | 38,4 | 44,4 | 16,2 | 14,8 | 15,2 |
| 1800 DM und mehr | / | (20,0) | (17,3) | 78,8 | 71,3 | 73,4 |

¹ nur mit Angabe zum Einkommen

Tabelle 1

Erwerbslose und erwerbstätige Bezugspersonen von Mehrpersonenhaushalten in Hamburg im April 1996

| Merkmal | Bezugsperson des Haushalts ist | | | |
|--|--------------------------------|--------|--------------|-------|
| | erwerbslos | | erwerbstätig | |
| | in 1000 | in % | in 1000 | in % |
| Mehrpersonenhaushalte insgesamt | 30,1 | 100 | 299,4 | 100 |
| Haushalte ohne Kinder | (11,8) | (39,2) | 127,9 | 42,7 |
| mit Kindern | 18,3 | 60,8 | 171,5 | 57,3 |
| Anzahl der Kinder ^{31,0} | x | 280,4 | x | |
| Haushalte mit 2 Personen | 15,1 | 50,2 | 146,5 | 48,9 |
| 3 Personen | (7,5) | (24,9) | 75,2 | 25,1 |
| 4 Personen und mehr | (7,6) | (25,3) | 77,7 | 26,0 |
| Monatliches Haushaltsnettoeinkommen ¹ | | | | |
| unter 1800 DM | (7,8) | (26,8) | (8,1) | (2,8) |
| 1800 DM bis unter 3000 DM | (13,2) | (45,4) | 40,2 | 14,1 |
| 3000 DM und mehr | (8,1) | (27,8) | 236,9 | 83,1 |

¹ nur Haushalte mit Angabe zum Einkommen

Tabelle 2

Erwerbstätigen bei. *Tabelle 1* zeigt, daß jedes fünfte erwerbslose Haushaltsmitglied, aber lediglich jedes siebente erwerbstätige, bereits das 55. Lebensjahr erreicht hat. Im Altersabschnitt ab 55 Jahren nimmt indessen auch der Anteil der Alleinlebenden wieder zu. Arbeitssuchende sind durchschnittlich älter als Personen mit Arbeit, ein Ergebnis, daß nicht überrascht, wenn die bekannten Probleme Älterer auf dem Arbeitsmarkt und die Bestrebungen von Unternehmen, ältere Arbeitskräfte, bereits vor Erreichen des Rentenalters „freizusetzen“, bedacht werden.

Stärker noch als die Altersstruktur, erklärt die unterschiedliche Verteilung nach dem Familienstand den höheren Anteil von Singles unter den Erwerbslosen. Erwerbslose leben nämlich zu geringeren Anteilen mit ihrem Ehepartner zusammen als Erwerbstätige (41 statt 48 Prozent), dafür aber häufiger getrennt vom Partner oder sind geschieden beziehungsweise verwitwet (18 statt 13 Prozent).

Männer sind unter den Erwerbslosen mit 62 Prozent deutlich stärker vertreten als unter den Erwerbstätigen, bei denen ihr Anteil 54 Prozent beträgt. Als Erklärung bietet sich die besonders harte Beschäftigungskrise im (von Männern dominierten) Arbeiterbereich an, aber auch die geringere Bereitschaft der Männer, eine Teilzeitbeschäftigung einzugehen, was die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt hemmt.

Mehr als drei Viertel aller Erwerbslosen verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen, das unter 1800 DM liegt, wogegen umgekehrt fast drei Viertel der Erwerbstätigen ein Nettomonatseinkommen von 1800 DM oder mehr erzielen. Die Einkommensunterschiede zeigen sich beim Vergleich der mittleren Einkommen (Erwerbslose 1200 DM, Erwerbstätige aber 2200 DM) noch deutlicher.

Zusammengefaßt unterscheiden sich die Erwerbslosen von den Erwerbstätigen durch höhere Anteile der

- Alleinlebenden,
- Personen im Alter von 55 Jahren und mehr,
- verheiratet getrenntlebenden, geschiedenen oder verwitweten Personen,
- Männer,
- Personen mit geringem Einkommen.

Im folgenden soll das Augenmerk auf dem Vergleich der Mehrpersonenhaushalte liegen. *Tabelle 2* gibt Auskunft über die 30 100 Mehrpersonenhaushalte mit erwerbsloser Bezugsperson (Be-

zugsperson in Mehrpersonenhaushalten ist, soweit vorhanden, ein (Ehe-)Partner – in der Regel der Ehemann – oder sonst eine andere – in der Regel volljährige – Person) und die 299 400 Haushalte mit mehreren Personen, in denen die Bezugsperson erwerbstätig ist. Es zeigt sich, daß beide Gruppen von Haushalten hinsichtlich ihrer Größe und in der Differenzierung in solche ohne und solche mit Kindern ähnlich sind. Auch die Anzahl der Kinder je Mehrpersonenhaushalt (Erwerbslose: 1,03; Erwerbstätige: 0,94) beziehungsweise je Haushalt mit Kindern (Erwerbslose: 1,69; Erwerbstätige: 1,64) unterscheidet beide Gruppen kaum. Dagegen sind die Differenzen bei den monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ähnlich prägnant wie die der Individualeinkommen.

Die Haushalte von Erwerbslosen sind also durchschnittlich nur deshalb etwas kleiner als die von Erwerbstätigen, weil der Anteil der Singles unter den Erwerbslosen höher ist. Die Mehrpersonenhaushalte für sich betrachtet zeigen keine Größenunterschiede.

Die abschließende *Übersicht* stellt für die verschiedenen Haushaltstypen die Anzahl der Erwerbslosenhaushalte zusammen, das sind Haushalte, in denen mindestens eine Person erwerbslos ist. Außerdem wird die Anzahl der in diesen Haushalten lebenden Personen nachgewiesen. Die Daten wurden teilweise aus dem vorhandenen Tabellenmaterial geschätzt und sind deshalb auf ganze Tausend gerundet.

Insgesamt gibt es in Hamburg 83 000 Erwerbslosenhaushalte, das sind 9,1 Prozent aller Hamburger Haushalte. In ihnen leben 179 000 Personen oder 10,5 Prozent der Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt.

Sven Wohlfahrt

| Haushaltstyp | Haushalte mit mindestens einer erwerbslosen Person | Personen, die in den betroffenen Haushalten leben |
|----------------------------------|--|---|
| | in 1000 | |
| Einpersonenhaushalte | 31 | 31 |
| Ehepaare mit Kind(ern) | 22 | 79 |
| Sonstige Haushalte mit Kind(ern) | 8 | 23 |
| Ehepaare ohne Kinder | 15 | 31 |
| Sonstige Mehrpersonenhaushalte | 7 | 15 |
| Insgesamt | 83 | 179 |

Übersicht

Nicht nur Statistik

Jede Hamburgerin und jeder Hamburger hat – wahrscheinlich ohne es zu wissen – den Nutzen von Leistungen des Statistischen Landesamtes. Hier werden nämlich nicht nur Statistiken produziert, wie der Name vermuten läßt, sondern auch andere Daten bereitgestellt, mit denen zahlreiche Hamburger Behörden und Ämter arbeiten.

So tritt jede Einwohnerin und jeder Einwohner mittelbar mit dem Statistischen Landesamt in Kontakt, wenn sie oder er einen Personalausweis beantragt oder sich unter einer neuen Anschrift anmeldet. Denn alle Einwohnerämter greifen im automatisierten Meldewesen auf die sogenannte Adreß- und Schlüsseldatenbank zu. Diese vom Statistischen Landesamt entwickelte und laufend aktualisierte Datenbank enthält alle rund 8000 amtlichen Straßen und mehr als 270 000 Hausnummern Hamburgs. Unter einer Adresse, die hier nicht gespeichert ist, kann sich niemand anmelden.

Aber auch für die Anmeldung eines Kraftfahrzeuges oder eines Gewerbebetriebes

Straßen- und Hausnummerndatenbank als Basisdienst für viele Behörden

bes wird die Adreß- und Schlüsseldatenbank herangezogen.

Für den Druck der Wahlbenachrichtigungskarten und Wählerverzeichnisse ist die Adreß- und Schlüsseldatenbank ebenfalls die Grundlage. Insgesamt sind acht behördliche Stellen im Onlineverfahren an die Adreß- und Schlüsseldatenbank des Statistischen Landesamtes angeschlossen, 16 weitere erhalten regelmäßige Datenlieferungen.

Um die Anforderungen der verschiedenen Nutzer zu erfüllen, werden zu jeder Hausnummer zusätzliche Angaben gespeichert, wie zum Beispiel Baublock, Schulbezirk, Polizeirevier und Postleitzahl.

Das Statistische Landesamt gibt regelmäßig eine Veröffentlichung heraus, in der die in der Adreß- und Schlüsseldatenbank gespeicherten Straßen mit den dazugehörigen Ortsteilnummern, Stadtteilen, Polizeirevieren, Grundbuchschlüsseln und Postleitzahlen abgedruckt sind. Dies ist das Straßen- und Gebietsverzeichnis der Freien und Hansestadt Hamburg. Die neueste

Ein wichtiges Nachschlagewerk: Das Straßenverzeichnis

Ausgabe datiert vom Februar 1997. Das stets in großer Zahl von privaten und öffentlichen Interessenten nachgefragte Verzeichnis weist überdies nach, zu welchen Finanzamts-, Standesamts- und Amtsgerichtsbezirken die einzelnen Hamburger Orts- und Stadtteile gehören.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Namen oder sonstige Personenangaben sind in der Adreß- und Schlüsseldatenbank nicht enthalten.

Das Statistische Landesamt wirkt indes noch bei weiteren Geschehnissen im Hintergrund mit:

Wenn Bürgerinnen und Bürger den Notruf 110 wählen, gelangen sie zur Hamburger Einsatzleitzentrale der Polizei. Von dort werden die Einsätze koordiniert. Dazu bedient sich die Polizei eines automatisierten Verfahrens, dessen Grundlage zum einen die zuvor beschriebene Adreß- und Schlüsseldatenbank, zum anderen das Regionale Bezugssystem – abgekürzt: RBS – ist.

Das RBS ist eine maßstabgetreue Abbildung des gesamten Hamburger Straßennetzes im Computer. Die Grundelemente dieses Systems sind die Knoten (zum Beispiel Kreuzungen von Straßen), die Segmente (Straßen oder Straßenabschnitte) und die Maschen (Flächen, zum Beispiel Baublöcke). Alle Elemente dieses Systems sind miteinander verbunden. Die Lage der

Kreuzungen ist bestimmt durch Koordinaten des Gauß-Krüger-Koordinatensystems, einem System, mit dem sich jeder Punkt auf der Erde geometrisch genau beschreiben läßt. Mit Hilfe des RBS können Aussagen über die Länge von Straßenabschnitten und natürlich auch ganzen Straßenzügen sowie über die Größe von Baublöcken gemacht werden. Darüber hinaus erlaubt dieses System Auswertungen über räumliche Zusammenhänge, wie beispielsweise die Ermittlung kürzester Wege oder auch die Planung von Touren.

Dies macht sich die Polizei für ihr automatisiertes Einsatzleitsystem zunutze. Das Hamburger Einsatzleitsystem der Polizei – kurz: HELP – ermöglicht es, bei Notrufen in kürzester Zeit den Einsatzwagen ausfindig

Regionales Bezugssystem hilft bei polizeilichen Notfalleinsätzen

zu machen, der dem Notfallort am nächsten ist.

Eine weitere Nutzerin ist die Landesverkehrsverwaltung mit ihrem System UDEFO (Unfalldatenerfassung und -erforschung). Mit diesem System werden Unfallschwerpunkte ermittelt und Hinweise zur Vermeidung von Verkehrsunfällen gewonnen.

Aber auch die Stadtreinigung Hamburg nutzt den Datenbestand des Regionalen Bezugssystems für die Planung der Wegereinigung und die Einteilung der Touren der Sperrmüllabfuhr.

Die geschilderten Leistungen des Statistischen Landesamtes belegen, daß hier über das eigentliche statistische Arbeitsprogramm hinaus wichtige Basisdienste für andere Behörden erbracht werden. Selbstverständlich können auch private Interessenten die in den Datenbanken gespeicherten räumlichen Informationen über das Hamburger Stadtgebiet in Anspruch nehmen.

Susanne Ulrich

Gewinne der Deutschen Bundesbank und ihre Bedeutung als Finanzierungsquelle des Bundes

In der öffentlichen Diskussion über aktuelle Probleme der Finanzierung des Bundeshaushalts spielt auch die Gewinnabführung der Bundesbank eine Rolle. Auf den ersten Blick scheinen Vorgänge wie „Gewinnerzielung“ und „Gewinnausschüttung“ nicht zur Aufgabe der Deutschen Bundesbank als „Hüterin der Währung“ zu passen. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, daß ein finanzieller Überschuß die zwangsläufige Begleiterscheinung der Notenbankpolitik sein kann.

Aufgabenstellung und Befugnisse der Bundesbank

Gemäß Bundesbankgesetz¹ ist es die wesentliche Aufgabe der Bundesbank, durch eine entsprechende Regulierung von Geldumlauf und Kreditversorgung der Wirtschaft die Stabilität der Währung zu sichern; ferner obliegt es der Bundesbank, als Clearing-Stelle für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland zu sorgen. Für die Wahrnehmung dieser Aufgabe hat der Gesetzgeber die Bundesbank mit dem erforderlichen – international üblichen – notenbankpolitischen Instrumentarium ausgerüstet. Dabei handelt es sich insbesondere um die Befugnis,

- die Zinssätze für Rediskontkredite (Ankauf von Wechseln) und Lombardkredite (Beleihung bestimmter Wertpapiere) zu verändern und damit die Kostensituation der Banken zu beeinflussen, die auf diese Formen der Refinanzierung angewiesen sind.
- durch die Festsetzung von „Mindestreservesätzen“ die Höhe der Einlagen zu bestimmen, die die Banken nach Maßgabe ihrer Verbindlichkeiten unverzinslich bei der Bundesbank zu unterhalten haben,
- mit dem An- und Verkauf bestimmter Wertpapiere dem Geld- und Kapitalmarkt finanzielle Mittel

zuzuführen oder zu entziehen („Offenmarktpolitik“).

In diesem Zusammenhang ist selbstverständlich auch das „Notenprivileg“ der Bundesbank zu nennen, das heißt ihr alleiniges Recht zur Ausgabe von Banknoten; diese wesentliche Grundfunktion der Bundesbank hat allerdings unter währungspolitischen Aspekt erheblich geringeres Gewicht als die übrigen (den Bereich des „Buchgeldes“ betreffenden) Befugnisse der Bundesbank.

Gewinn als Nebenwirkung währungspolitischer Aktivitäten

Der Einsatz der notenbankpolitischen Instrumente kann mit einem Überschuß der Erträge über die Aufwendungen verbunden sein; bei dem „Notenprivileg“ und der „Mindestreservenpolitik“ ist dieses Ergebnis faktisch „vorprogrammiert“. Andererseits können Maßnahmen wie Kursstützungsaktionen am Devisenmarkt und notwendige Wertberichtigungen (aufgrund nachhaltigen Kursverfalls bei Fremdwährungsbeständen) unter Umständen erheblich auf der „Aufwandseite“ zu Buche schlagen. Ausreichende Rücklagen sind deshalb die Voraussetzung für die währungspolitische Handlungsfähigkeit einer Notenbank. Die Bildung und Aufrechterhaltung derartiger Rücklagen ist jedoch nur möglich, wenn die Aktivitäten der Bundesbank zumindest per Saldo auf mittlere Sicht mit einem Netto-Ertrag verbunden sind. Dieses Erfordernis der „Rücklagenpflege“ kann trotzdem nicht mehr sein als eine „Rahmenbedingung“ für erfolgreiches notenbankpolitisches Handeln; als dessen vorrangiges Ziel kommt nur die optimale Erfüllung der währungspolitischen Aufgaben in Betracht.

Ebenso wie der Aufgabenbereich und die Befugnisse der Bundesbank sind auch ihr institutioneller Rahmen und die Form ihrer Rechnungslegung im Bundesbankgesetz geregelt.

Institutioneller Rahmen ursprünglich föderativ geprägt

Vorläuferin der Deutschen Bundesbank war die „Bank deutscher Länder“. Sie wurde – in Vorbereitung der Währungsreform – bereits 1948 aufgrund von Gesetzen der Militärregierung für die westlichen Besatzungszonen gegründet. Ihr Grundkapital lag bei den schon vorher in den Ländern – unter anderem in Hamburg – entstandenen Landeszentralbanken, die rechtlich selbständig waren und nur einen Teil ihrer Funktionen auf die Bank deutscher Länder übertrugen. Oberstes Organ dieses – am Federal Reserve System der USA orientierten – zweistufigen Zentralbanksystems war der Zentralbankrat, dem die Präsidenten der Landeszentralbanken und der Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder angehörten. Mit dem Bundesbankgesetz von 1957 wurde gemäß der bereits in Artikel 88 des Grundgesetzes enthaltenen Verpflichtung die Deutsche Bundesbank errichtet. In ihr sind die Bank deutscher Länder und die Landeszentralbanken zu einer „Einheitsbank“ in der Rechtsform einer bundesunmittelbaren Körperschaft des öffentlichen Rechts zusammengefaßt; ihr Grundkapital (290 Millionen DM) steht dem Bund zu. Mit diesem Übergang zu einem einstufigen Zentralbanksystem verloren die – weiterhin so bezeichneten – Landeszentralbanken ihre rechtliche Selbständigkeit und wurden zu „Hauptverwaltungen“ der Bundesbank. In diesem System sind jedoch föderative Elemente erhalten geblieben:

- Oberstes Organ der Bundesbank ist – wie zuvor bei der Bank deutscher Länder – der Zentralbankrat, in dem die Präsidenten der Landeszentralbanken die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder stellen.
- Die Bestellung der Landeszentralbank-Präsidenten (durch den Bundespräsidenten) erfolgt über den Bundesrat

auf Vorschlag der jeweiligen Landesregierung. Das Vorschlagsrecht der Bundesregierung ist auf Ernennung der Mitglieder des Bundesbank-Direktoriums beschränkt, die ebenfalls stimmberechtigte Mitglieder des Zentralbankrates sind.

Generell gilt für die Entscheidungen des Zentralbankrates das „Prinzip einer unabhängigen Zentralbank“, das heißt, die Bundesbank ist – wie schon die Bank deutscher Länder – in Ausübung ihrer Befugnisse unabhängig, insbesondere von Weisungen der Bundesregierung; sie hat aber deren Wirtschaftspolitik zu unterstützen, soweit dies mit ihrem gesetzlichen Auftrag vereinbar ist.

mit Sitz in Hamburg.

Ermittlung und Verwendung des Gewinns gesetzlich vorgegeben

Für die Rechnungslegung schreibt das Bundesbankgesetz einen Jahresabschluß vor, der den gesetzlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften entspricht, das heißt, es ist eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung vorzulegen, in denen die besondere Aufgabenstellung der Bundesbank berücksichtigt ist. Darüber hinaus enthält das Bundesbankgesetz detaillierte Vorgaben für die Gewinnverwendung: Vorrang hat dabei die Bildung gesetzlicher

letzten 15 Jahren zeigt, daß er zeitweise erheblichen Schwankungen unterworfen war. Anhand des außergewöhnlich niedrigen Gewinns von 1987 und des Höchstbetrages im Jahr 1993 läßt sich beispielhaft verdeutlichen, daß die Jahresergebnisse der Bundesbank weitgehend von der jeweiligen Situation auf den internationalen Finanzmärkten und dem daraus resultierenden Handlungsbedarf bestimmt werden:

- 1987 war das Jahr des „großen Crash“ am amerikanischen Aktienmarkt – verbunden mit dem Absinken des Dollarkurses auf einen historischen Tiefstand. Die entsprechende Aufwertung der Deutschen Mark erforderte unter anderem massive Abschreibungen auf

Gewinne der Deutschen Bundesbank 1982 bis 1996

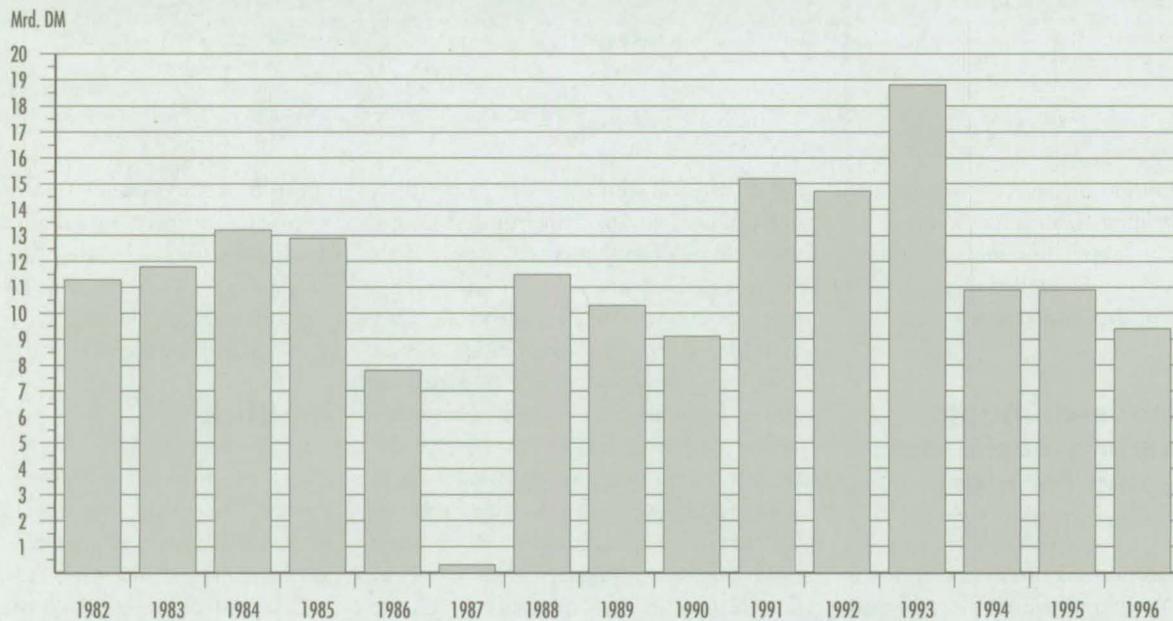


Schaubild 1

Die aufgrund der deutschen Vereinigung erforderliche Novellierung des Bundesbankgesetzes wurde für eine organisatorische Straffung des Zentralbanksystems genutzt. Die bisherige Anzahl der „Hauptverwaltungen“ von elf – entsprechend der Anzahl der alten Bundesländer – wurde auf neun reduziert. So entstand unter anderem die „Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und in Schleswig-Holstein“

und freiwilliger Rücklagen; allerdings sind Quoten für die Zuführung sowie Obergrenzen für die Bestände festgelegt. Wenn die Rücklagenbildung nur einen Teil des Bilanzgewinns beansprucht, ist der verbleibende Betrag an den Bund abzuführen. Mit dieser Regelung ist der Bundesbank die Gewinnverwendung weitestgehend vorgegeben.

Die in *Schaubild 1* wiedergegebene Entwicklung des Bundesbankgewinns in den

die Währungsreserven und sonstigen Fremdwährungspositionen. Sie beliefen sich – auch nach Gegenrechnung der in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen – auf rund 8,6 Milliarden DM. Bereits 1986 waren von der Bundesbank derartige Abschreibungen in einer Summe von 1,6 Milliarden DM vorgenommen worden.

- Der besonders hohe Bilanzgewinn von 1993 resultierte zum großen Teil aus

Einnahmen des Bundes aus Bundesbankgewinn¹ und Netto-Kreditaufnahme des Bundes 1982 bis 1996



¹ Seit 1989 ist in den jeweiligen Haushaltsgesetzen festgelegt: Soweit die Gewinnablieferung der Bundesbank den entsprechenden Haushaltsansatz von 5 Milliarden DM (1989) beziehungsweise 7 Milliarden DM (ab 1990) übersteigt, sind diese Mittel für die Kredittilgung zu verwenden. Ab 1995 werden 7 Milliarden DM übersteigende Mittel direkt dem Sondervermögen „Erblastentilgungsfonds“ zugeführt.

Schaubild 2

einer Entlastung der Aufwandseite von Rückstellungen, die in den vorangegangenen Jahren im Hinblick auf die Entwicklung des Dollarkurses zur Risikoversorge angezeigt gewesen waren.

Gewinnausschüttung: Finanzierungsquelle des Bundes und Form der Geldschöpfung

Den Einnahmen des Bundes ist in *Schaubild 2* die Nettokreditaufnahme zur Finanzierung des Bundeshaushalts gegenübergestellt. Auf den ersten Blick scheint es sich dabei um ganz unterschiedliche Vorgänge zu handeln. Aus finanzwirtschaftlicher Sicht trifft dies auch insoweit zu, als lediglich die Kreditaufnahme den Schuldenstand beeinflusst und zu einer künftigen Haushaltsbelastung durch den entsprechenden Schuldendienst führt.

Unter währungs- beziehungsweise geldpolitischem Aspekt haben jedoch beide Finanzierungsvorgänge dieselbe Wirkung: Sie bedeuten eine Ausweitung der gesamtwirt-

schaftlichen „Geldmenge“. Hinsichtlich der Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn gilt dies unabhängig davon, ob sie als allgemeine Deckungsmittel für den Haushalt eingesetzt oder zweckgebunden zur Schuldentilgung im Rahmen des „Erblastentilgungsfonds“ verwendet werden (vergleiche Fußnote zu *Schaubild 2*). Der Fonds ist ein „Sondervermögen“ im Bereich der unmittelbaren Bundesverwaltung, in dem seit 1995 die vereinigungsbedingten Schulden zusammengefasst sind (Stand Ende 1996: rund 329 Milliarden DM) und dem der entsprechende Kapitaldienst obliegt; mit dem Bundeshaushalt steht der Erblastentilgungsfonds lediglich durch Zuweisungen von Haushaltsmitteln in Verbindung. Die aus dem Bundesbankgewinn finanzierten Tilgungsleistungen bewirken über den dadurch erhöhten Liquiditätsspielraum der Gläubiger eine Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Geldmenge.

Es versteht sich von selbst, daß die Bundesbank im Rahmen der von ihr vorgenommenen „Geldmengensteuerung“ auch die geldpolitischen Auswirkungen ihrer Gewinnabführung an den Bund berücksich-

tigt. Aus diesem Grunde und wegen ihres Volumens – deutlich unterhalb der Netto-Kreditaufnahme – ist die bisherige Nutzung dieser Finanzierungsquelle durch den Bund als währungs- und geldpolitisch unproblematisch anzusehen.

Ausblick

Angesichts des in naher Zukunft zu erwartenden Übergangs wesentlicher notenbankpolitischer Kompetenzen auf die „Europäische Zentralbank“ stellt sich die Frage, inwieweit dem Bund die günstige Finanzierungsquelle „Gewinnablieferung der Notenbank“ erhalten bleibt. Im Maastrichter Vertrag wurden die Anteile der nationalen Notenbanken am Grundkapital der Europäischen Zentralbank als Verteilungsschlüssel für den Zentralbankgewinn vereinbart, der Vertrag sieht jedoch die Möglichkeit einer Übergangslösung von fünf Jahren vor.

Horst Schüler

¹ Gesetz über die Deutsche Bundesbank vom 26. Juli 1957 (BGBl. I Seite 745), zuletzt geändert durch Artikel 12 Abs. 5 Gesetz zur Reform des öffentlichen Dienstrechts vom 24. Februar 1997 (BGBl. I Seite 322).

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | 1995 | | | 1996 | | | 1997 | | |
|---|-----------------|---------|-----------|---------|---------|-----------|---------|---------|-----------|---------|
| | | August | September | Oktober | August | September | Oktober | August | September | Oktober |
| Meteorologische Beobachtungen¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Mittlerer Luftdruck ²⁾ | hPa | 1 016,9 | 1 010,4 | 1 020,7 | 1 015,6 | 1 016,9 | 1 023,0 | 1 021,2 | 1 024,4 | 1 019,3 |
| Höchste Lufttemperatur | °C | 31,5 | 23,7 | 24,2 | 30,8 | 20,9 | 17,8 | 32,6 | 28,8 | 20,7 |
| Niedrigste Lufttemperatur | " | 9,2 | 5,7 | 2,7 | 11,2 | 6,2 | 5,5 | 12,6 | 6,1 | 2,4 |
| Mittlere Lufttemperatur | " | 20,4 | 14,4 | 13,1 | 19,4 | 12,9 | 10,7 | 22,0 | 14,4 | 8,7 |
| Mittlere relative Luftfeuchtigkeit | % | 62 | 81 | 83 | 70 | 74 | 84 | 69 | 77 | 79 |
| Sonnenscheindauer | Stunden | 299,7 | 126,4 | 122,5 | 233,9 | 176,1 | 107,2 | 237,3 | 132,0 | 102,0 |
| Anteil an höchstmöglicher Sonnenscheindauer | % | 65,9 | 33,4 | 37,6 | 51,4 | 46,5 | 32,9 | 52,2 | 34,8 | 31,3 |
| Niederschlagshöhe | mm | 52,1 | 124,6 | 25,8 | 40,5 | 32,2 | 69,6 | 48,1 | 27,4 | 56,3 |
| Tage mit Niederschlägen ³⁾ | Anzahl | 6 | 17 | 13 | 14 | 11 | 17 | 4 | 12 | 18 |

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|------------------------------|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| Bevölkerung | | | | | | | | | | |
| Bevölkerungsstand | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende insgesamt ⁴⁾ | 1000 | 1 707,3 | 1 708,4 | 1 708,5 | 1 708,8 | 1 708,5 | 1 707,2 | 1 706,8 | 1 707,0 | 1 707,3 |
| und zwar männlich | " | 821,9 | 823,8 | 824,1 | 824,3 | 824,1 | 823,7 | 823,5 | 823,7 | 824,0 |
| weiblich | " | 885,4 | 884,6 | 884,5 | 884,4 | 884,4 | 883,5 | 883,3 | 883,3 | 883,3 |
| Ausländer und Ausländerinnen | " | 251,4 | 257,6 | 258,2 | 258,7 | 258,4 | 259,8 | 259,8 | 260,2 | 260,5 |
| Bezirk Hamburg-Mitte | " | 246,8 | 244,7 | 244,5 | 244,2 | 244,0 | 241,4 | 241,0 | 240,8 | 240,6 |
| Bezirk Altona | " | 240,7 | 240,3 | 240,3 | 240,3 | 240,2 | 240,7 | 240,5 | 240,6 | 240,8 |
| Bezirk Eimsbüttel | " | 239,6 | 241,1 | 241,2 | 241,3 | 241,5 | 241,8 | 241,8 | 241,9 | 242,1 |
| Bezirk Hamburg-Nord | " | 284,2 | 283,6 | 283,5 | 283,5 | 283,5 | 281,7 | 281,5 | 281,3 | 281,1 |
| Bezirk Wandsbek | " | 395,4 | 395,5 | 395,6 | 395,7 | 395,7 | 396,3 | 396,5 | 396,6 | 396,7 |
| Bezirk Bergedorf | " | 105,8 | 107,3 | 107,3 | 107,4 | 107,4 | 109,0 | 109,2 | 109,4 | 109,6 |
| Bezirk Harburg | " | 194,8 | 195,9 | 196,1 | 196,2 | 196,3 | 196,4 | 196,4 | 196,4 | 196,4 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁵⁾ | Anzahl | 687 | 657 | 810 | 646 | 987 | 908 | 774 | 691 | 967 |
| * Lebendgeborene ⁶⁾ | " | 1 323 | 1 383 | 1 349 | 1 512 | 1 473 | 1 398 | 1 362 | 1 539 | 1 496 |
| und zwar ausländische Lebendgeborene | " | 264 | 283 | 267 | 307 | 324 | 287 | 275 | 310 | 288 |
| * nichtehelich Lebendgeborene | " | 299 | 317 | 312 | 350 | 333 | 330 | 318 | 364 | 362 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) | " | 1 690 | 1 683 | 1 519 | 1 513 | 1 537 | 1 503 | 1 529 | 1 501 | 1 515 |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene | " | 6 | 9 | 7 | 13 | 11 | 3 | 9 | 11 | 6 |
| * Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) | " | - 367 | - 300 | - 170 | - 1 | - 64 | - 105 | - 167 | + 38 | - 19 |
| * Eheschließungen | } je 1000 der Bevölkerung | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,4 | 0,6 |
| Lebendgeborene | | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,9 |
| Gestorbene (ohne Totgeborene) | | 1,0 | 1,0 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 |
| Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) | | - 0,2 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,0 |
| In den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene | } je 1000 Lebendgeb. | 2,6 | 2,5 | 1,5 | 3,3 | 3,4 | 1,4 | 2,2 | 3,9 | 2,7 |
| Im ersten Lebensjahr Gestorbene | | 4,9 | 6,2 | 5,2 | 8,6 | 7,5 | 2,1 | 6,6 | 7,1 | 4,0 |
| Wanderungen | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 6 259 | 6 159 | 6 951 | 6 641 | 6 936 | 5 119 | 5 703 | 7 008 | 6 434 |
| * Fortzüge über die Landesgrenze | " | 5 723 | 5 852 | 5 294 | 6 406 | 7 133 | 5 848 | 6 006 | 6 799 | 6 105 |
| * Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) | " | + 536 | + 307 | + 1 657 | + 235 | - 197 | - 729 | - 303 | + 209 | + 329 |
| Nach Gebieten | | | | | | | | | | |
| a) Zuzüge aus | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | " | 1 719 | 1 420 | 1 659 | 1 490 | 1 529 | 1 304 | 1 471 | 1 563 | 1 509 |
| darunter den Umlandkreisen ⁷⁾ | " | 993 | 992 | 1 161 | 1 026 | 1 047 | 934 | 1 054 | 1 084 | 1 056 |
| Niedersachsen | " | 880 | 1 063 | 1 180 | 1 130 | 1 207 | 946 | 960 | 1 176 | 1 031 |
| darunter den Umlandkreisen ⁸⁾ | " | 428 | 428 | 501 | 434 | 425 | 408 | 423 | 440 | 418 |
| den übrigen Bundesländern | " | 1 529 | 1 621 | 1 818 | 1 683 | 1 848 | 1 357 | 1 515 | 1 929 | 1 899 |
| * dem Ausland | " | 2 130 | 2 055 | 2 294 | 2 338 | 2 352 | 1 512 | 1 757 | 2 340 | 1 995 |

1) Quelle: Deutscher Wetterdienst und eigene Berechnungen. - 2) reduziert auf 0 °C, Normalschwere und Meeresspiegel. - 3) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen. - 4) Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 5) nach dem Ereignisort. - 6) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 7) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 8) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme).

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|--------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| Bevölkerung (Fortsetzung) | | | | | | | | | | |
| Noch: Wanderungen | | | | | | | | | | |
| b) Fortzüge | | | | | | | | | | |
| nach Schleswig-Holstein | " | 1 825 | 1 908 | 1 828 | 2 071 | 2 020 | 1 758 | 1 888 | 2 182 | 1 936 |
| darunter in die Umlandkreise ¹⁾ | " | 1 418 | 1 505 | 1 414 | 1 619 | 1 611 | 1 403 | 1 510 | 1 701 | 1 523 |
| nach Niedersachsen | " | 1 119 | 1 143 | 1 013 | 1 293 | 1 257 | 1 082 | 1 135 | 1 127 | 1 132 |
| darunter in die Umlandkreise ²⁾ | " | 759 | 781 | 663 | 883 | 765 | 746 | 782 | 756 | 721 |
| in die übrigen Bundesländer | " | 1 231 | 1 269 | 1 152 | 1 364 | 1 381 | 1 065 | 1 255 | 1 437 | 1 253 |
| * in das Ausland | " | 1 548 | 1 531 | 1 301 | 1 678 | 2 475 | 1 943 | 1 728 | 2 053 | 1 784 |
| c) Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) gegenüber | | | | | | | | | | |
| Schleswig-Holstein | Anzahl | - 106 | - 488 | - 169 | - 581 | - 491 | - 454 | - 417 | - 619 | - 427 |
| darunter den Umlandkreisen ¹⁾ | " | - 425 | - 513 | - 253 | - 593 | - 564 | - 469 | - 456 | - 617 | - 467 |
| Niedersachsen | " | - 239 | - 80 | + 167 | - 163 | - 50 | - 136 | - 175 | + 49 | - 101 |
| darunter den Umlandkreisen ²⁾ | " | - 331 | - 353 | - 162 | - 449 | - 340 | - 338 | - 359 | - 316 | - 303 |
| dem Umland ³⁾ insgesamt | " | - 756 | - 866 | - 415 | - 1 042 | - 904 | - 807 | - 815 | - 933 | - 770 |
| den übrigen Bundesländern | " | + 298 | + 352 | + 666 | + 319 | + 467 | + 292 | + 260 | + 492 | + 646 |
| dem Ausland | " | + 582 | + 524 | + 993 | + 660 | - 123 | + 431 | + 29 | + 287 | + 211 |
| * Umzüge innerhalb Hamburgs | " | 11 388 | 12 783 | 15 043 | 12 951 | 13 189 | 12 863 | 13 799 | 14 211 | 12 830 |
| Bevölkerungsveränderung insgesamt | | | | | | | | | | |
| Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-) | " | + 169 | + 7 | + 1 487 | + 234 | - 261 | - 834 | - 470 | + 247 | + 310 |
| Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-) | Je 1000 der | | | | | | | | | |
| | Bevölkerung | + 0,1 | + 0,0 | + 0,9 | + 0,1 | - 0,2 | - 0,5 | - 0,3 | + 0,1 | + 0,2 |

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|---------------------|--------------------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|--------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| Bautätigkeit und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Baugenehmigungen⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 138 | 168 | 164 | 227 | 143 | 139 | 155 | 158 | 135 |
| * darunter mit 1 und 2 Wohnungen | " | 76 | 110 | 107 | 104 | 109 | 128 | 129 | 124 | 91 |
| * umbauter Raum | 1000 m ³ | 302 | 254 | 246 | 348 | 158 | 253 | 193 | 230 | 233 |
| * Wohnfläche | 1000 m ² | 59,3 | 50,1 | 49,2 | 70,9 | 30,1 | 46,6 | 33,7 | 41,3 | 40,8 |
| * veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 181,4 | 150,7 | 151,0 | 212,4 | 92,1 | 163,8 | 122,8 | 141,0 | 142,3 |
| * Nichtwohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 23 | 18 | 24 | 13 | 24 | 12 | 19 | 17 | 24 |
| darunter Büro- und Verwaltungsgebäude | " | 5 | 4 | 4 | 5 | 7 | 1 | 5 | 2 | 4 |
| * umbauter Raum | 1000 m ³ | 160 | 118 | 52 | 55 | 161 | 97 | 308 | 84 | 294 |
| * Nutzfläche | 1000 m ² | 32,0 | 23,5 | 10,6 | 11,8 | 31,9 | 17,5 | 56,8 | 14,1 | 58,8 |
| * veranschlagte reine Baukosten | Mio. DM | 68,4 | 48,5 | 21,3 | 25,2 | 61,0 | 39,6 | 131,0 | 41,4 | 88,1 |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 967 | 767 | 785 | 1 061 | 473 | 666 | 699 | 559 | 536 |
| * Wohnräume insgesamt | " | 3 530 | 2 919 | 2 953 | 4 253 | 1 812 | 2 399 | 2 618 | 2 468 | 2 095 |
| Baufertigstellungen⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude (nur Neubau) | Anzahl | 137 | 127 | 152 | 196 | 114 | 122 | 139 | 235 | 148 |
| Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | " | 813 | 742 | 769 | 660 | 608 | 876 | 853 | 763 | 629 |
| Nichtwohngebäude (nur Neubau) | " | 25 | 19 | 25 | 29 | 16 | 11 | 12 | 25 | 11 |
| Nutzfläche | 1000 m ² | 45,5 | 26,2 | 28,4 | 44,0 | 7,5 | 6,2 | 7,2 | 22,1 | 42,7 |

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|-------|-------|--------|----------|---------|-------|--------|----------|
| | | 1996 | 1997 | Mai | August | November | Februar | Mai | August | November |
| Preisindizes für Bauwerke⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Bauleistungen am Bauwerk | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude insgesamt | 1991 = 100 | 118,2 | 118,3 | 118,4 | 118,5 | 118,3 | 118,4 | 118,3 | 118,3 | 118,1 |
| Ein- und Zweifamiliengebäude | " | 118,5 | 118,7 | 118,7 | 118,8 | 118,6 | 118,8 | 118,6 | 118,7 | 118,5 |
| Mehrfamiliengebäude | " | 118,0 | 118,0 | 118,1 | 118,2 | 118,1 | 118,2 | 118,1 | 118,0 | 117,8 |
| Bürogebäude | " | 117,9 | 118,5 | 118,0 | 118,2 | 118,2 | 118,4 | 118,3 | 118,6 | 118,7 |

1) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 2) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme). - 3) die acht Umlandkreise zusammen. - 4) die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - 5) für Neubau in konventioneller Bauart.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Quartalsdurchschnitt | | 1995 | | | 1996 | | | |
|---|-----------------|----------------------|---------|---------|-----------|----------|---------|---------|-----------|----------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | September | Dezember | März | Juni | September | Dezember |
| Beschäftigung | | | | | | | | | | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | | | | | | | | | |
| * Insgesamt | Anzahl | 758 567 | 745 905 | 754 497 | 759 967 | 753 871 | 748 099 | 742 822 | 746 404 | 738 721 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| Männer | " | 419 286 | 411 309 | 417 634 | 420 167 | 416 504 | 411 425 | 410 143 | 411 967 | 406 898 |
| Frauen | " | 339 281 | 334 596 | 336 863 | 339 800 | 337 367 | 336 674 | 332 679 | 334 437 | 331 823 |
| * Ausländer und Ausländerinnen | " | 67 891 | 66 182 | 67 691 | 68 505 | 67 145 | 66 166 | 66 002 | 66 383 | 65 210 |
| * Teilzeitbeschäftigte | " | 100 915 | 103 716 | 100 499 | 100 685 | 101 489 | 104 542 | 103 857 | 103 636 | 104 171 |
| davon Männer | " | 11 256 | 13 288 | 11 225 | 11 359 | 11 595 | 13 359 | 13 573 | 13 626 | 13 591 |
| Frauen | " | 89 658 | 90 429 | 89 274 | 89 326 | 89 894 | 91 183 | 90 284 | 90 010 | 90 580 |
| in der Wirtschaftsabteilung | | | | | | | | | | |
| * Energie- und Wasserversorgung, Bergbau | " | 8 756 | 8 310 | 8 708 | 8 638 | 8 552 | 8 345 | 8 252 | 8 260 | 8 211 |
| davon Männer | " | 6 926 | 6 519 | 6 903 | 6 807 | 6 733 | 6 545 | 6 474 | 6 474 | 6 435 |
| Frauen | " | 1 830 | 1 790 | 1 805 | 1 831 | 1 819 | 1 800 | 1 778 | 1 786 | 1 776 |
| * Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | " | 140 736 | 136 906 | 140 668 | 140 968 | 138 997 | 138 233 | 136 855 | 136 095 | 133 888 |
| davon Männer | " | 105 960 | 103 314 | 105 998 | 106 323 | 104 905 | 104 272 | 103 246 | 102 710 | 101 152 |
| Frauen | " | 34 776 | 33 592 | 34 670 | 34 645 | 34 092 | 33 961 | 33 609 | 33 385 | 32 736 |
| * Baugewerbe | " | 39 393 | 37 938 | 39 123 | 40 079 | 38 909 | 37 631 | 37 858 | 38 463 | 36 694 |
| davon Männer | " | 34 883 | 33 434 | 34 636 | 35 540 | 34 345 | 33 077 | 33 387 | 33 953 | 32 289 |
| Frauen | " | 4 511 | 4 505 | 4 487 | 4 539 | 4 564 | 4 554 | 4 471 | 4 510 | 4 405 |
| * Handel | " | 132 842 | 128 436 | 132 021 | 132 614 | 131 132 | 128 949 | 127 395 | 128 091 | 127 484 |
| davon Männer | " | 63 739 | 61 763 | 63 538 | 63 696 | 63 261 | 61 751 | 61 335 | 61 609 | 61 450 |
| Frauen | " | 69 103 | 66 673 | 68 483 | 68 918 | 67 871 | 67 198 | 66 060 | 66 482 | 66 034 |
| * Verkehr und Nachrichtenübermittlung | " | 77 250 | 74 450 | 75 966 | 75 986 | 75 603 | 75 118 | 74 293 | 74 097 | 72 977 |
| davon Männer | " | 54 904 | 52 707 | 53 823 | 53 860 | 53 870 | 52 951 | 52 588 | 52 445 | 51 821 |
| Frauen | " | 22 346 | 21 742 | 22 143 | 22 126 | 21 733 | 22 167 | 21 705 | 21 652 | 21 156 |
| * Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | " | 53 567 | 52 146 | 53 240 | 53 485 | 52 938 | 52 367 | 51 848 | 52 073 | 51 657 |
| davon Männer | " | 25 930 | 25 350 | 25 793 | 25 880 | 25 709 | 25 448 | 25 197 | 25 308 | 25 181 |
| Frauen | " | 27 637 | 26 797 | 27 447 | 27 605 | 27 229 | 26 919 | 26 651 | 26 765 | 26 476 |
| * Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt | " | 238 525 | 241 678 | 237 370 | 241 081 | 241 199 | 241 303 | 240 345 | 243 175 | 242 580 |
| davon Männer | " | 97 566 | 99 396 | 97 574 | 98 801 | 98 722 | 98 623 | 99 036 | 100 467 | 100 197 |
| Frauen | " | 140 959 | 142 282 | 139 796 | 142 280 | 142 477 | 142 680 | 141 309 | 142 708 | 142 383 |
| * Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte | " | 21 286 | 20 938 | 21 117 | 21 241 | 21 288 | 20 960 | 20 707 | 20 992 | 20 898 |
| davon Männer | " | 7 564 | 7 381 | 7 436 | 7 575 | 7 570 | 7 401 | 7 271 | 7 400 | 7 335 |
| Frauen | " | 13 722 | 13 557 | 13 681 | 13 666 | 13 718 | 13 559 | 13 436 | 13 592 | 13 563 |
| * Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | " | 43 247 | 42 196 | 43 232 | 42 828 | 42 442 | 42 374 | 42 239 | 42 109 | 41 682 |
| davon Männer | " | 19 517 | 19 193 | 19 562 | 19 326 | 19 226 | 19 196 | 19 242 | 19 228 | 18 989 |
| Frauen | " | 23 730 | 23 003 | 23 670 | 23 502 | 23 216 | 23 178 | 22 997 | 22 881 | 22 693 |

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|--------|--------|-----------|---------|--------|--------|-----------|---------|
| | | 1995 | 1996 | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober |
| Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, offene Stellen | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 77 773 | 83 942 | 82 122 | 82 073 | 83 557 | 93 767 | 93 641 | 92 152 | 92 860 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| * Männer | " | 47 395 | 50 957 | 49 244 | 49 442 | 50 225 | 55 967 | 55 772 | 55 117 | 55 397 |
| Frauen | " | 30 378 | 32 985 | 32 878 | 32 631 | 33 332 | 37 800 | 37 869 | 37 035 | 37 463 |
| * Ausländer und Ausländerinnen | " | 14 920 | 17 023 | 16 358 | 16 546 | 17 062 | 18 976 | 19 167 | 19 101 | 19 454 |
| Arbeitslosenquoten: | % | | | | | | | | | |
| * Insgesamt | " | 10,7 | 11,7 | 11,4 | 11,4 | 11,6 | 13,2 | 13,2 | 13,0 | 13,1 |
| Männer | " | 12,3 | 13,3 | 12,9 | 13,0 | 13,2 | 14,9 | 14,8 | 14,7 | 14,7 |
| Frauen | " | 8,9 | 9,8 | 9,8 | 9,7 | 9,9 | 11,3 | 11,4 | 11,1 | 11,2 |
| * Ausländer und Ausländerinnen | " | 18,2 | 20,6 | 19,7 | 19,9 | 20,5 | 22,5 | 22,7 | 22,6 | 23,0 |
| * Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren | " | 13,4 | 14,4 | 14,5 | 14,6 | 14,3 | 17,3 | 18,0 | 17,5 | 17,1 |
| * Kurzarbeitende | Anzahl | 2 137 | 3 281 | 2 171 | 2 188 | 2 497 | 1 482 | 1 152 | 1 537 | 1 891 |
| * Offene Stellen | " | 4 775 | 4 839 | 5 473 | 5 526 | 4 664 | 5 595 | 5 929 | 5 814 | 5 758 |

1) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweigs.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Quartalsdurchschnitt | | 1995 | | | 1996 | | | 1997 | |
|--|-----------------|----------------------|-------|---------|-------|-------|---------|--------|-------|-------|--|
| | | 1995 | 1996 | Oktober | April | Juli | Oktober | Januar | April | Juli | |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | | | |
| Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe | | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste | | | | | | | | | | | |
| * Arbeiter | DM | 4 946 | 4 927 | 5 023 | 4 941 | 5 047 | 4 898 | 4 855 | 5 017 | 5 042 | |
| * Arbeiterinnen | " | 3 470 | 3 545 | 3 476 | 3 539 | 3 550 | 3 581 | 3 564 | 3 666 | 3 633 | |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | | | | | | |
| * Arbeiter | " | 29,17 | 29,39 | 29,40 | 29,48 | 29,85 | 29,06 | 29,72 | 29,88 | 29,92 | |
| * Arbeiterinnen | " | 21,16 | 21,68 | 21,04 | 21,84 | 21,68 | 21,75 | 21,77 | 22,37 | 22,17 | |
| Angestellte im Produzierenden Gewerbe | | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste | | | | | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | | | |
| * männlich | DM | 7 130 | 7 388 | 7 152 | 7 340 | 7 433 | 7 454 | 7 529 | 7 572 | 7 570 | |
| * weiblich | " | 5 193 | 5 440 | 5 242 | 5 373 | 5 500 | 5 512 | 5 551 | 5 601 | 5 608 | |
| Technische Angestellte und Meister | | | | | | | | | | | |
| * männlich | " | 6 841 | 7 013 | 6 957 | 7 035 | 7 065 | 7 049 | 7 048 | 7 127 | 7 154 | |
| * weiblich | " | 4 915 | 5 124 | 5 014 | 5 108 | 5 160 | 5 184 | 5 181 | 5 254 | 5 274 | |
| Kaufmännische Angestellte im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe | | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste | | | | | | | | | | | |
| * männliche Angestellte | " | 5 880 | 5 933 | 5 920 | 5 881 | 5 941 | 5 993 | 5 929 | 5 952 | 5 958 | |
| * weibliche Angestellte | " | 4 438 | 4 467 | 4 483 | 4 408 | 4 488 | 4 533 | 4 589 | 4 639 | 4 591 | |

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|--------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| Steueraufkommen | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern | Mio. DM | 2 580 | 2 259 | 3 055 | 2 463 | 2 293 | 2 759 | 3 331 | 2 347 | 2 199 |
| davon Lohnsteuer ¹⁾ | " | 994 | 852 | 1 042 | 1 033 | 915 | 1 020 | 1 051 | 1 038 | 919 |
| Veranlagte Einkommensteuer ²⁾ | " | 104 | 65 | 338 | 37 | 32 | 9 | 312 | 45 | 51 |
| Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ²⁾ | " | 95 | 68 | 63 | 171 | 168 | 117 | 86 | 189 | 108 |
| Zinsabschlag ¹⁾ | " | 36 | 32 | 22 | 42 | 18 | 25 | 28 | 45 | 22 |
| Körperschaftsteuer ¹⁾²⁾ | " | 99 | 92 | 394 | 56 | 0 | 379 | 476 | 78 | 31 |
| Steuern vom Umsatz | " | 1 252 | 1 149 | 1 198 | 1 309 | 1 224 | 1 209 | 1 378 | 1 197 | 1 232 |
| Bundessteuern | " | 2 425 | 1 961 | 2 410 | 2 425 | 2 253 | 2 224 | 2 457 | 2 211 | 2 312 |
| darunter Verbrauchsteuern | " | 2 234 | 1 785 | 2 192 | 2 265 | 2 042 | 2 008 | 2 240 | 2 050 | 2 104 |
| Zölle | " | 55 | 50 | 61 | 55 | 54 | 39 | 73 | 49 | 42 |
| Landessteuern | " | 94 | 99 | 89 | 67 | 150 | 84 | 77 | 98 | 93 |
| darunter Vermögensteuer | " | 33 | 36 | 19 | 10 | 88 | 8 | 5 | 21 | 6 |
| Kraftfahrzeugsteuer | " | 20 | 19 | 21 | 19 | 19 | 22 | 18 | 18 | 23 |
| Gemeindesteuern | " | 212 | 219 | 56 | 130 | 583 | 583 | 20 | 133 | 570 |
| darunter Grundsteuern | " | 41 | 44 | 10 | 82 | 105 | 105 | 10 | 85 | 108 |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ³⁾ | " | 168 | 172 | 43 | 44 | 473 | 473 | 7 | 44 | 457 |
| Steueraufkommen insgesamt | " | 5 366 | 4 588 | 5 673 | 5 140 | 5 332 | 5 703 | 5 959 | 4 837 | 5 215 |

Landwirtschaft

| | | | | | | | | | | |
|--|---|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Tierische Produktion | | | | | | | | | | |
| * Schlachtmengen ⁴⁾ insgesamt | t | 2 512 | 394 | 217 | 248 | 260 | 221 | 220 | 240 | 185 |
| darunter * Rinder | " | 1 423 | 246 | 141 | 166 | 185 | 153 | 141 | 173 | 119 |
| * Kälber | " | 257 | 24 | 0 | 0 | 0 | — | 0 | — | 0 |
| * Schweine | " | 830 | 122 | 75 | 81 | 73 | 67 | 78 | 66 | 65 |
| Erzeugte Kuhmilch | " | 731 | 691 | 748 | 734 | 679 | 781 | 723 | 704 | 672 |
| * darunter an Molkereien geliefert | % | 92,9 | 92,4 | 96,5 | 95,1 | 91,6 | 96,3 | 96,4 | 94,9 | 91,5 |

1) vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 2) vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. - 3) vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|---------|----------|----------|----------|---------|---------|---------|-----------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Juni | Juli | August | September |
| Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 118 464 | 111 544 | r112 038 | r111 584 | r111 453 | 107 175 | 106 673 | 106 850 | 106 777 |
| * darunter Arbeiter ⁴⁾ | " | 54 691 | 50 656 | r 50 892 | r 50 729 | r 50 942 | 48 273 | 48 292 | 48 384 | 48 409 |
| * Geleistete Arbeiterstunden | 1000 | 7 265 | 6 639 | r 6 425 | r 6 436 | r 6 566 | 6 250 | 6 319 | 6 024 | 6 5477 |
| * Bruttolohnsumme | Mio. DM | 259 | 251 | r 253 | r 245 | r 240 | 246 | 239 | 233 | 236 |
| * Bruttogehaltsumme | " | 468 | 461 | r 484 | r 442 | r 437 | 461 | 423 | 418 | 418 |
| * Gesamtumsatz ⁵⁾ | " | 8 684 | 9 025 | r 8 669 | r 8 681 | r 8 447 | 10 168 | 9 776 | 9 643 | 10 592 |
| * darunter Auslandsumsatz | " | 1 132 | 1 069 | r 1 010 | r 984 | r 956 | 1 408 | 1 264 | 1 269 | 1 539 |
| Angaben nach Hauptgruppen der Herstellung von Vorleistungsgütern: | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 39 361 | 38 747 | r 38 956 | r 38 729 | r 38 833 | 37 584 | 37 650 | 37 838 | 37 834 |
| Gesamtumsatz ⁵⁾ | Mio. DM | 6 242 | 6 733 | r 6 249 | r 6 521 | r 6 406 | 7 555 | 7 581 | 7 498 | 7 914 |
| darunter Auslandsumsatz | " | 472 | 448 | r 435 | r 423 | r 400 | 636 | 590 | 539 | 688 |
| Investitionsgütern: | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 46 912 | 44 506 | r 44 756 | r 44 669 | r 44 580 | 42 830 | 42 463 | 42 570 | 42 486 |
| Gesamtumsatz ⁵⁾ | Mio. DM | 1 015 | 1 030 | r 1 196 | r 980 | r 853 | 1 359 | 974 | 916 | 1 259 |
| darunter Auslandsumsatz | " | 491 | 474 | r 429 | r 400 | r 412 | 603 | 492 | 536 | 640 |
| Gebrauchsgütern: | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 2 723 | 2 321 | 2 327 | 2 310 | 2 285 | 2 061 | 2 035 | 2 031 | 1 991 |
| Gesamtumsatz ⁵⁾ | Mio. DM | 280 | 177 | 156 | r 142 | r 151 | 148 | 130 | 146 | 242 |
| darunter Auslandsumsatz | " | 21 | 7 | 5 | 13 | 8 | | 8 | 8 | |
| Verbrauchsgütern: | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 29 468 | 25 970 | r 25 999 | r 25 876 | r 25 755 | 24 700 | 24 525 | 24 411 | 24 466 |
| Gesamtumsatz ⁵⁾ | Mio. DM | 1 146 | 1 085 | r 1 068 | r 1 037 | r 1 037 | 1 105 | 1 091 | 1 083 | 1 176 |
| darunter Auslandsumsatz | " | 148 | 140 | r 140 | 147 | r 135 | | 175 | 186 | |

Öffentliche Energieversorgung

| Merkmal | Maß- einheit | 1995 | 1996 | 1996 | 1996 | 1996 | 1997 | 1997 | 1997 | |
|---------------------------|------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| * Stromerzeugung (brutto) | Mio. kWh ⁶⁾ | 163 | 163 | 117 | 76 | 156 | 80 | 44 | 71 | 332 |
| * Stromverbrauch | " | 1 055 | 1 069 | 937 | 957 | 973 | 949 | 959 | 967 | 989 |
| Gasverbrauch | " | 2 524 | 2 972 | 1 535 | 1 330 | 1 365 | 1 357 | 1 164 | 1 220 | 2 182 |

Bauhauptgewerbe⁷⁾

| Merkmal | Maß- einheit | 1995 | 1996 | 1996 | 1996 | 1996 | 1996 | 1997 | 1997 | 1997 |
|--|-----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| * Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 20 276 | 19 187 | 19 427 | 19 236 | 19 172 | 17 244 | 17 023 | 16 926 | 16 912 |
| darunter Arbeiter ⁴⁾ | " | 14 922 | 13 768 | 13 955 | 13 785 | 13 738 | 12 069 | 11 946 | 11 911 | 11 862 |
| * Geleistete Arbeitsstunden insgesamt | 1000 | 1 850 | 1 692 | 1 944 | 1 906 | 1 941 | 1 677 | 1 691 | 1 610 | 1 778 |
| davon für * Wohnungsbau | " | 447 | 503 | 606 | 600 | 581 | 544 | 568 | 532 | 590 |
| * gewerblichen Bau | " | 879 | 736 | 790 | 770 | 810 | 643 | 626 | 580 | 687 |
| * öffentlichen und Straßenverkehr | " | 524 | 453 | 549 | 536 | 550 | 490 | 497 | 498 | 501 |
| * Bruttolohnsumme | Mio. DM | 60 | 64 | 64 | 71 | 68 | 54 | 59 | 55 | 56 |
| * Bruttogehaltsumme | " | 26 | 32 | 32 | 35 | 30 | 31 | 34 | 28 | 28 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) insgesamt | " | 382 | 393 | 425 | 441 | 417 | 380 | 398 | 351 | 441 |
| davon * Wohnungsbau | " | 75 | 99 | 104 | 87 | 90 | 115 | 106 | 95 | 125 |
| * gewerblicher Bau | " | 211 | 197 | 213 | 233 | 214 | 158 | 159 | 151 | 199 |
| * öffentlicher und Straßenbau | " | 97 | 97 | 108 | 121 | 113 | 108 | 133 | 105 | 117 |
| * Auftragseingang ²⁾ insgesamt | " | 345 | 248 | 406 | 277 | 350 | 379 | 300 | 177 | 230 |

| Merkmal | Maß- einheit | Quartalsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|----------------------|--------|--------|--------|-----------|----------|--------|--------|-----------|
| | | 1995 | 1996 | März | Juni | September | Dezember | März | Juni | September |
| Ausbaugewerbe²⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | . | 11 168 | 11 067 | 11 213 | 11 391 | 11 002 | 12 519 | 12 020 | 12 241 |
| darunter Arbeiter ⁴⁾ | " | . | 8 580 | 8 495 | 8 615 | 8 783 | 8 428 | 9 610 | 9 193 | 9 438 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾ | 1000 | . | 3 650 | 3 346 | 3 491 | 4 258 | 3 506 | 3 651 | 3 826 | 3 894 |
| Bruttolohnsumme ⁸⁾ | Mio. DM | . | 113 | 102 | 112 | 114 | 124 | 111 | 116 | 122 |
| Bruttogehaltsumme ⁸⁾ | " | . | 47 | 42 | 48 | 45 | 51 | 46 | 49 | 47 |
| * Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁸⁾ | " | . | 495 | 394 | 419 | 540 | 625 | 374 | 467 | 517 |

1) einschließlich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 3) einschließlich der tätigen Inhaber. – 4) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 5) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern. – 6) 1 Mio. kWh = 3600 Gigajoule. – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 8) Quartalssumme.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|--|--------------------|--------------------|---------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|--------|
| | | 1995 | 1996 | Juni | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August |
| Handel, Gastgewerbe und Tourismus | | | | | | | | | | |
| Außenhandel¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr des Landes Hamburg (Spezialhandel) ^{2,3)} | Mio. DM | 1 340 | 1 620 | 1 780 | 1 587 | 1 707 | 2 046 | 2 220 | 2 095 | 1 695 |
| und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft | " | 196 | 231 | 256 | 229 | 243 | 220 | 209 | 152 | 197 |
| * Waren der Gewerblichen Wirtschaft | " | 1 144 | 1 389 | 1 524 | 1 358 | 1 464 | 1 827 | 2 012 | 1 942 | 1 498 |
| davon * Rohstoffe | " | 12 | 8 | 8 | 7 | 6 | 7 | 7 | 5 | 6 |
| * Halbwaren | " | 145 | 167 | 144 | 174 | 232 | 133 | 147 | 248 | 245 |
| * Fertigwaren | " | 987 | 1 214 | 1 373 | 1 177 | 1 225 | 1 687 | 1 858 | 1 689 | 1 247 |
| davon * Vorerzeugnisse | " | 117 | 111 | 134 | 108 | 83 | 119 | 132 | 155 | 93 |
| * Enderzeugnisse | " | 871 | 1 102 | 1 239 | 1 069 | 1 142 | 1 568 | 1 726 | 1 534 | 1 154 |
| in europäische Länder | " | 990 | 1 229 | 1 422 | 1 105 | 1 265 | 1 485 | 1 601 | 1 185 | 1 242 |
| * darunter in EU-Länder ⁴⁾ | " | 725 | 979 | 1 215 | 845 | 1 078 | 1 261 | 1 364 | 952 | 919 |
| Einfuhr des Landes Hamburg (Generalhandel) ²⁾ | " | 3 743 | 3 775 | 4 205 | 3 712 | 3 678 | 4 962 | 4 826 | 4 506 | 3 796 |
| und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft | " | 819 | 836 | 882 | 763 | 913 | 1 077 | 937 | 1 014 | 792 |
| * Waren der Gewerblichen Wirtschaft | " | 2 924 | 2 939 | 3 323 | 2 949 | 2 766 | 3 884 | 3 890 | 3 492 | 3 004 |
| davon * Rohstoffe | " | 242 | 258 | 361 | 252 | 222 | 382 | 488 | 295 | 266 |
| * Halbwaren | " | 244 | 262 | 249 | 311 | 218 | 370 | 346 | 386 | 341 |
| * Fertigwaren | " | 2 421 | 2 419 | 2 713 | 2 386 | 2 326 | 3 132 | 3 056 | 2 811 | 2 397 |
| davon * Vorerzeugnisse | " | 335 | 299 | 281 | 298 | 200 | 445 | 316 | 330 | 337 |
| * Enderzeugnisse | " | 2 103 | 2 120 | 2 432 | 2 089 | 2 066 | 2 087 | 2 740 | 2 481 | 2 060 |
| aus europäischen Ländern | " | 1 758 | 1 839 | 2 131 | 1 760 | 1 706 | 2 545 | 2 483 | 2 168 | 1 811 |
| * darunter aus EU-Ländern ⁴⁾ | " | 1 375 | 1 420 | 1 604 | 1 374 | 1 423 | 2 042 | 1 874 | 1 582 | 1 393 |
| Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr | " | 3 303 | 3 062 | 3 053 | 3 239 | 2 961 | 3 387 | 3 618 | 3 720 | 3 297 |
| davon in europäische Länder | " | 2 440 | 2 177 | 2 197 | 2 258 | 2 126 | 2 270 | 2 430 | 2 250 | 2 268 |
| darunter in EU-Länder ⁴⁾ | " | 1 914 | 1 647 | 1 700 | 1 716 | 1 680 | 1 695 | 1 828 | 1 703 | 1 586 |
| in außereuropäische Länder | " | 863 | 885 | 856 | 981 | 835 | 1 117 | 1 188 | 1 470 | 1 029 |
| Einfuhr | " | 4 933 | 5 296 | 5 098 | 5 390 | 4 777 | 5 669 | 5 548 | 6 158 | 5 363 |
| davon aus europäischen Ländern | " | 3 027 | 3 334 | 3 322 | 3 374 | 2 772 | 3 676 | 3 234 | 3 865 | 3 398 |
| darunter aus EU-Ländern ⁴⁾ | " | 2 569 | 2 858 | 2 753 | 2 854 | 2 433 | 3 082 | 2 561 | 3 179 | 2 834 |
| aus außereuropäischen Ländern | " | 1 906 | 1 962 | 1 776 | 2 016 | 2 005 | 1 993 | 2 314 | 2 293 | 1 965 |
| Großhandel | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1995 $\hat{=}$ 100 | 100 | r 94,7 | 95,0 | 94,3 | 93,4 | 90,1 | 90,5 | 90,0 | 90,4 |
| Umsatz insgesamt | " | 100 | r 97,4 | 95,7 | 93,0 | 91,8 | 103,7 | 105,3 | 102,5 | 98,5 |
| davon Binnengroßhandel | " | 100 | r 98,1 | 97,1 | 97,0 | 94,5 | 104,3 | 109,4 | 103,2 | 100,2 |
| Außenhandel | " | 100 | r 96,7 | 94,1 | 88,7 | 88,7 | 103,1 | 100,7 | 101,8 | 96,7 |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | 1995 $\hat{=}$ 100 | 100 | r 99,6 | 99,0 | 98,9 | 99,6 | 100,5 | 100,2 | 100,2 | 100,3 |
| * Umsatz insgesamt | " | 100 | r 99,6 | 89,7 | 97,6 | 91,7 | 95,3 | 92,3 | 96,9 | 85,4 |
| darunter Ladengeschäfte | " | 100 | r 99,9 | 95,4 | 96,4 | 93,9 | 99,2 | 98,2 | 97,9 | 92,7 |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | 1995 $\hat{=}$ 100 | 100 | r 100,6 | 101,3 | 100,0 | 100,3 | 99,1 | 98,1 | 97,6 | 98,3 |
| * Umsatz insgesamt | " | 100 | r 96,9 | 99,6 | 89,7 | 95,5 | 98,9 | 96,0 | 87,9 | 92,9 |
| darunter Hotels, Hotels garnis | " | 100 | r 99,4 | 107,6 | 80,2 | 92,8 | 108,3 | 104,3 | 83,1 | 92,9 |
| Restaurants, Imbisshallen, Cafés, Eisdielen | " | 100 | r 99,7 | 99,7 | 98,4 | 100,2 | 99,7 | 96,1 | 93,0 | 95,6 |
| Tourismus⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| * Gästeankünfte | 1000 | 189 | 194 | 207 | 189 | 213 | 229 | 215 | 207 | 226 |
| darunter * von Auslandsgästen | " | 40 | 40 | 43 | 47 | 45 | 42 | 47 | 50 | 49 |
| * Gästeübernachtungen | " | 347 | 352 | 390 | 349 | 394 | 423 | 377 | 377 | 413 |
| darunter von Auslandsgästen | " | 76 | 75 | 83 | 88 | 84 | 78 | 83 | 97 | 93 |

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. - 2) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. - 3) Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - 4) Gebietsstand 1. Januar 1995. - 5) Nachgewiesen werden nur die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. - 6) ohne Privatquartiere.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

| Merkmal | Maß- einheit | Monatsdurchschnitt | | 1996 | | | 1997 | | | |
|---|-----------------|--------------------|---------|---------|---------|-----------|---------|---------|---------|-----------|
| | | 1995 | 1996 | Juli | August | September | Juni | Juli | August | September |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Angekommene Schiffe | Anzahl | 973 | 987 | 1 014 | 1 003 | 984 | 1 009 | 1 003 | 1 025 | 987 |
| Güterverkehr über See | 1000 t | 6 015 | 5 910 | 6 009 | 6 185 | 5 761 | 6 319 | 6 767 | 6 005 | 6 252 |
| davon Empfang | " | 3 700 | 3 649 | 3 782 | 3 830 | 3 512 | 3 800 | 4 337 | 3 846 | 3 822 |
| darunter Sack- und Stückgut | " | 1 509 | 1 545 | 1 574 | 1 489 | 1 569 | 1 684 | 1 556 | 1 624 | 1 611 |
| Versand | " | 2 315 | 2 261 | 2 227 | 2 355 | 2 249 | 2 519 | 2 430 | 2 159 | 2 430 |
| darunter Sack- und Stückgut | " | 1 519 | 1 559 | 1 532 | 1 472 | 1 582 | 1 752 | 1 738 | 1 696 | 1 744 |
| Umgeschlagene Container ¹⁾ | Anzahl | 240 848 | 255 016 | 247 530 | 242 910 | 263 977 | 277 616 | 273 190 | 281 733 | 284 503 |
| In Containern umgeschlagene Güter ²⁾ | 1000 t | 2 045 | 2 161 | 2 105 | 1 998 | 2 680 | 2 442 | 2 371 | 2 414 | 2 391 |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang | 1000 t | 383 | 333 | 349 | 439 | 369 | 347 | 289 | 339 | 307 |
| * Gütersend | " | 470 | 430 | 432 | 488 | 457 | 478 | 590 | 501 | 574 |
| Luftverkehr³⁾ | | | | | | | | | | |
| Starts und Landungen | Anzahl | 10 023 | 10 157 | 10 963 | 10 810 | 10 972 | 11 508 | 11 451 | 11 544 | 11 288 |
| Fluggäste | " | 672 046 | 672 856 | 778 091 | 671 319 | 802 314 | 791 034 | 811 515 | 789 405 | 823 667 |
| Fracht | t | 2 967 | 3 018 | 3 039 | 2 880 | 3 000 | 2 955 | 2 851 | 2 818 | 3 104 |
| Luftpost | " | 1 896 | 1 738 | 1 636 | 1 596 | 1 523 | 1 560 | 1 565 | 1 379 | 1 400 |
| Personenbeförderung im Stadtverkehr⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| Schnellbahnen | 1000 | 28 859 | 28 690 | 26 405 | 28 480 | 27 100 | 26 748 | 26 274 | 27 211 | 27 702 |
| Busse (ohne private) | " | 22 150 | 22 014 | 20 205 | 21 861 | 20 779 | 20 512 | 20 105 | 20 919 | 21 213 |
| Kraftfahrzeuge⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 5 976 | 6 170 | 6 165 | 4 863 | 6 047 | 7 147 | 6 485 | 5 452 | 6 331 |
| * darunter Personenkraftwagen ⁶⁾ | " | 5 260 | 5 411 | 5 447 | 4 177 | 5 246 | 6 132 | 5 648 | 4 691 | 5 461 |
| * Lastkraftwagen | " | 384 | 391 | 287 | 285 | 552 | 386 | 347 | 302 | 567 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| Unfälle insgesamt | " | 3 653 | 4 376 | 4 092 | 4 644 | 4 503 | 4 683 | 4 162 | 4 627 | 4 477 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | " | 777 | 736 | 767 | 970 | 842 | 983 | 768 | 943 | 885 |
| * Getötete Personen | " | 4 | 5 | 6 | 4 | 4 | 5 | 4 | 2 | 3 |
| * Verletzte Personen | " | 1 013 | 960 | 982 | 1 245 | 1 071 | 1 307 | 997 | 1 229 | 1 141 |
| Insolvenzen | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 54 | 59 | 71 | 63 | 58 | 47 | 53 | 56 | 64 |
| davon * Unternehmen | " | 42 | 47 | 57 | 45 | 50 | 38 | 41 | 43 | 52 |
| * übrige Gemeinschaftsdner | " | 12 | 12 | 14 | 18 | 8 | 9 | 12 | 13 | 12 |
| * Beantragte Konkurse | " | 53 | 59 | 71 | 63 | 58 | 47 | 53 | 56 | 64 |
| * darunter mangels Masse abgelehnt | " | 36 | 37 | 36 | 39 | 37 | 32 | 26 | 31 | 36 |

1) umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. – 2) einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. – 3) gewerblicher Verkehr; ohne Transit. – 4) ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen; ab 1996 alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

| Merkmal | Maßeinheit | Berichtszeit | Hamburg | Baden- Württemberg | Bayern | Berlin | Brandenburg | Bremen |
|--|-----------------------------|----------------|---------|-----------------------|----------|---------|-------------|--------|
| Bevölkerung | | | | | | | | |
| Bevölkerungsstand | 1000 | 30.06.1997 | 1 706,8 | 10 392,6 | 12 056,7 | 3 446,6 | 2 561,7 | 676,2 |
| | 03.10.1990 $\hat{=}$ 100 | " | 103,6 | 106,2 | 105,6 | 100,5 | 98,9 | 99,2 |
| Anteil der ausländischen Bevölkerung | % | 31.12.1996 | 16,9 | 12,4 | 9,2 | 13,5 | 2,4 | 12,0 |
| der unter 18jährigen | " | " | 16,1 | 20,2 | 19,7 | 17,9 | 20,6 | 16,8 |
| der 60jährigen und Älteren | " | " | 22,5 | 20,4 | 20,9 | 19,1 | 20,0 | 23,5 |
| Frauen je 1000 Männer | Anzahl | 30.06.1997 | 1 073 | 1 043 | 1 050 | 1 064 | 1 030 | 1 075 |
| Bevölkerungsdichte | Personen je km ² | " | 2 260 | 291 | 171 | 3 869 | 87 | 1 673 |
| Lebendgeborene | je 1000 der Bevölkerung | 1996 | 9,7 | 11,1 | 10,8 | 8,6 | 5,9 | 9,8 |
| Gestorbene | " | " | 11,8 | 9,6 | 10,3 | 11,0 | 10,8 | 11,9 |
| Zugezogene | " | " | 43,3 | 26,8 | 22,1 | 33,9 | 36,8 | 40,9 |
| Fortgezogene | " | " | 41,1 | 23,0 | 18,5 | 35,2 | 27,0 | 41,7 |
| Eheschließungen | " | " | 4,6 | 5,6 | 5,6 | 4,6 | 3,4 | 5,2 |
| Ehescheidungen | " | " | 2,5 | 2,0 | 2,0 | 2,6 | 1,6 | 2,8 |
| Wohnungen | | | | | | | | |
| Bestand | " | 31.12.1996 | 487 | 432 | 439 | 518 | 443 | 500 |
| Neubau | " | 1996 | 5 | 8 | 7 | 7 | 12 | 4 |
| Wahlen | | | | | | | | |
| Stimmenanteile der Parteien bei der jeweils letzten Landtagswahl ¹⁾ | | | | | | | | |
| CDU/CSU | % der gültigen Stimmen | " | 30,7 | 41,2 | 52,8 | 37,4 | 18,7 | 32,6 |
| SPD | " | " | 36,2 | 26,0 | 30,0 | 23,6 | 54,1 | 33,4 |
| GRÜNE | " | " | 13,9 | 11,2 | 6,1 | 13,2 | 2,9 | 13,1 |
| F.D.P. | " | " | 3,5 | 9,5 | 2,8 | 2,5 | 2,2 | 3,4 |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | 1000 | 30.09.1996 | 746,4 | 3718,1 | 4244,2 | 1211,2 | 901,4 | 289,5 |
| davon in produzierenden Bereichen | % | " | 24,9 | 48,3 | 44,4 | 27,3 | 40,1 | 32,1 |
| in Dienstleistungsbereichen | " | " | 75,1 | 51,7 | 55,6 | 72,7 | 59,9 | 67,9 |
| Anteil ausländischer Beschäftigter | " | " | 8,9 | 12,7 | 9,5 | ... | ... | 6,4 |
| Arbeitslosenquoten: Insgesamt | " | September 1997 | 13,0 | 8,6 | 8,1 | 17,5 | 18,9 | 16,5 |
| Männer | " | " | 14,7 | 8,3 | 7,6 | 18,4 | 14,8 | 17,5 |
| Frauen | " | " | 11,1 | 8,8 | 8,7 | 16,6 | 23,3 | 15,3 |
| Erwerbstätigenquoten: Insgesamt | " | April 1995 | 46,0 | 46,1 | 48,5 | 45,9 | 43,8 | 41,9 |
| Männer | " | " | 53,2 | 54,5 | 57,0 | 52,1 | 50,1 | 51,1 |
| Frauen | " | " | 39,4 | 38,0 | 40,4 | 40,3 | 37,9 | 33,1 |
| Sozialhilfe beziehende Personen ²⁾ | je 1000 der Bevölkerung | 31.12.1995 | 77 | 23 | 19 | 50 | 18 | 90 |
| Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen | | | | | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt (nominal) | Mrd. DM | 1996 | 136,7 | 510,5 | 596,5 | 150,5 | 67,9 | 39,2 |
| Anteil am deutschen Bruttoinlandsprodukt | % | " | 3,9 | 14,4 | 16,8 | 4,3 | 1,9 | 1,1 |
| Anteil der produzierenden Bereiche an der Wertschöpfung | " | " | 20,2 | 41,1 | 34,7 | 29,5 | 41,2 | 29,8 |
| Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Wertschöpfung | " | " | 79,8 | 58,9 | 65,3 | 70,5 | 58,8 | 70,2 |
| Bruttoinlandsprodukt (real) | 1991 $\hat{=}$ 100 | " | 107 | 102 | 108 | 104 | 140 | 100 |
| Verarbeitendes Gewerbe³⁾ | | | | | | | | |
| Beschäftigte | je 1000 der Bevölkerung | 31.12.1996 | 64 | 117 | 99 | 38 | 36 | 97 |
| Gesamtumsatz ⁴⁾ | Mrd. DM | 1996 | 108,3 | 354,7 | 370,5 | 55,3 | 23,2 | 27,8 |
| | 1000 DM je Beschäftigten | " | 970,9 | 288,8 | 309,2 | 404,4 | 251,5 | 414,5 |
| darunter Auslandsumsatz | % | " | 11,8 | 33,0 | 34,6 | 14,3 | 9,6 | 42,6 |
| Pkw⁵⁾ | | | | | | | | |
| Bestand | je 1000 der Bevölkerung | 01.07.1997 | 419 | 530 | 537 | 349 | 492 | 430 |
| Neuzulassungen | " | 1. Hj. 1997 | 20 | 22 | 26 | 13 | 19 | 21 |
| Bruttoverdienste der Angestellten | | | | | | | | |
| Vollbeschäftigte insgesamt | DM | April 1997 | 5 858 | 5 846 | 5 581 | — | 4 010 | 5 696 |
| in der Industrie | " | " | 6 839 | 6 660 | 6 489 | — | 4 742 | 6 679 |
| im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe | " | " | 5 273 | 4 744 | 4 598 | — | 3 444 | 4 854 |

1) Spalte „Deutschland“: Zweitstimmen der Bundestagswahl 1994. – 2) Empfänger und Empfängerinnen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12. des Jahres. – 3) einschließlich Bergbau, Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen.

HAMBURG IM BUNDES- UND LÄNDERVERGLEICH

| Hessen | Mecklenburg-Vorpommern | Niedersachsen | Nordrhein-Westfalen | Rheinland-Pfalz | Saarland | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Schleswig-Holstein | Thüringen | Deutschland |
|---------|------------------------|---------------|---------------------|-----------------|----------|---------|----------------|--------------------|-----------|-------------|
| 6 031,3 | 1 815,8 | 7 832,3 | 17 962,2 | 4 009,8 | 1 082,7 | 4 537,6 | 2 714,7 | 2 749,6 | 2 484,9 | 82 061,2 |
| 104,9 | 94,0 | 106,3 | 103,8 | 106,8 | 100,8 | 94,6 | 93,9 | 104,8 | 94,6 | 103,0 |
| 13,8 | 1,4 | 6,1 | 11,1 | 7,5 | 7,4 | 1,9 | 1,8 | 5,1 | 1,2 | 8,9 |
| 18,6 | 21,7 | 19,7 | 19,4 | 19,8 | 18,4 | 18,8 | 19,4 | 18,8 | 19,8 | 19,4 |
| 21,4 | 19,0 | 21,8 | 21,9 | 22,3 | 23,3 | 23,2 | 21,9 | 21,8 | 21,2 | 21,4 |
| 1 043 | 1 028 | 1 047 | 1 059 | 1 042 | 1 062 | 1 071 | 1 061 | 1 047 | 1 056 | 1 052 |
| 286 | 78 | 165 | 527 | 202 | 421 | 246 | 133 | 174 | 154 | 230 |
| 10,4 | 6,1 | 10,7 | 10,5 | 10,3 | 9,2 | 5,9 | 5,9 | 10,5 | 6,1 | 9,7 |
| 10,5 | 10,2 | 11,0 | 10,9 | 11,0 | 11,6 | 12,2 | 12,0 | 11,5 | 11,4 | 10,8 |
| 27,8 | 19,3 | 32,4 | 17,5 | 28,6 | 19,7 | 18,0 | 17,5 | 30,4 | 16,3 | 11,7 |
| 24,8 | 18,4 | 27,7 | 14,1 | 22,3 | 17,5 | 16,1 | 17,1 | 23,3 | 16,1 | 8,3 |
| 5,5 | 3,6 | 6,0 | 5,6 | 5,7 | 5,7 | 3,4 | 3,5 | 6,5 | 3,5 | 5,2 |
| 2,3 | 2,0 | 2,1 | 2,4 | 2,4 | 2,7 | 1,7 | 1,3 | 2,5 | 1,6 | 2,1 |
| 433 | 436 | 431 | 435 | 430 | 439 | 489 | 466 | 455 | 447 | 445 |
| 6 | 9 | 6 | 5 | 7 | 6 | 10 | 7 | 7 | 6 | 7 |
| 39,2 | 37,7 | 36,4 | 37,7 | 42,0 | 38,6 | 58,1 | 34,4 | 37,2 | 42,6 | 41,4 |
| 38,0 | 29,5 | 44,3 | 46,0 | 41,3 | 49,4 | 16,6 | 34,0 | 39,8 | 29,6 | 36,4 |
| 11,2 | 3,7 | 7,4 | 10,0 | 6,6 | 5,5 | 4,1 | 5,1 | 8,1 | 4,5 | 7,3 |
| 7,5 | 3,8 | 4,4 | 4,0 | 6,7 | 2,1 | 1,7 | 3,6 | 5,7 | 3,2 | 6,9 |
| 2 138,6 | 645,1 | 2 396,7 | 5 839,7 | 1 175,9 | 346,2 | 1 676,8 | 948,6 | 823,8 | 877,4 | 2 797,4 |
| 37,1 | 35,3 | 41,8 | 42,3 | 43,4 | 44,7 | 41,1 | 40,0 | 36,3 | 41,8 | 41,3 |
| 62,9 | 64,7 | 58,2 | 57,7 | 56,6 | 55,3 | 58,9 | 60,0 | 63,7 | 58,2 | 58,7 |
| 11,2 | ... | 4,8 | 9,3 | 6,8 | 8,7 | ... | ... | 4,5 | ... | ... |
| 10,2 | 20,1 | 12,5 | 11,9 | 9,9 | 13,4 | 18,7 | 21,9 | 10,6 | 19,0 | 12,5 |
| 10,3 | 16,7 | 12,1 | 12,0 | 9,5 | 13,6 | 14,5 | 17,8 | 11,1 | 14,7 | 11,6 |
| 10,0 | 23,7 | 12,9 | 11,9 | 10,3 | 13,0 | 23,3 | 26,3 | 9,9 | 23,7 | 13,5 |
| 44,8 | 44,9 | 43,1 | 41,0 | 43,1 | 38,6 | 43,1 | 42,8 | 46,0 | 43,7 | 44,2 |
| 53,5 | 51,3 | 52,2 | 50,9 | 53,0 | 49,0 | 50,8 | 49,5 | 54,7 | 50,4 | 52,8 |
| 36,4 | 38,9 | 34,3 | 31,5 | 33,8 | 28,9 | 36,0 | 36,6 | 37,7 | 37,4 | 36,1 |
| 41 | 19 | 43 | 35 | 26 | 49 | 14 | 22 | 41 | 16 | 31 |
| 343,4 | 44,4 | 315,1 | 788,3 | 150,3 | 43,8 | 116,4 | 66,2 | 110,7 | 61,0 | 3 541,0 |
| 9,7 | 1,3 | 8,9 | 22,3 | 4,2 | 1,2 | 3,3 | 1,9 | 3,1 | 1,7 | 100 |
| 26,2 | 31,9 | 35,7 | 35,6 | 36,9 | 34,1 | 38,4 | 37,4 | 30,3 | 37,8 | 34,5 |
| 73,8 | 68,1 | 64,3 | 64,4 | 63,1 | 65,9 | 61,6 | 62,6 | 69,7 | 62,2 | 65,5 |
| 108 | 131 | 108 | 104 | 101 | 101 | 141 | 132 | 108 | 150 | 107 |
| 83 | 25 | 70 | 87 | 77 | 98 | 45 | 39 | 53 | 44 | 78 |
| 151,6 | 11,5 | 198,6 | 505,5 | 104,1 | 29,0 | 41,7 | 25,9 | 47,7 | 23,9 | 2 079,3 |
| 298,3 | 240,8 | 359,0 | 318,7 | 334,0 | 268,7 | 202,5 | 235,7 | 325,1 | 220,6 | 318,9 |
| 31,0 | 10,6 | 31,5 | 29,6 | 40,8 | 34,6 | 11,5 | 12,6 | 25,9 | 15,8 | 29,7 |
| 544 | 458 | 521 | 498 | 538 | 545 | 474 | 460 | 521 | 481 | 504 |
| 31 | 19 | 25 | 21 | 22 | 24 | 20 | 20 | 22 | 20 | 23 |
| 5 642 | 3 913 | 5 153 | 5 571 | 5 297 | 5 091 | 4 079 | 4 052 | 5 052 | 3 966 | - |
| 6 404 | 4 661 | 6 176 | 6 366 | 6 230 | 6 098 | 4 676 | 4 607 | 6 018 | 4 458 | - |
| 5 115 | 3 499 | 4 378 | 4 857 | 4 497 | 4 327 | 3 598 | 3 476 | 4 465 | 3 501 | - |

Gewinnung von Steinen und Erden; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 4) ohne Mehrwertsteuer, einschließlich Verbrauchsteuern.- 5) einschließlich

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

| Merkmal | Maßeinheit | Berichtszeit | Hamburg | Berlin | Bremen | Dresden | Düsseldorff | Frankfurt am Main | Hannover | Köln | Leipzig | München | Nürnberg | Stuttgart |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|--------|---------|-------------|-------------------|----------|--------|----------|---------|----------|-----------|
| Bevölkerung | | | | | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung insgesamt ¹⁾ | 1000 | 4. Vj. 96 | 1 708,0 | 3 458,8 | 548,8 | 461,3 | 571,5 | 647,3 | 522,6 | 964,3 | 457,2 | 1 225,8 | 492,9 | 585,5 |
| | | 3. Vj. 96 | 1 710,2 | 3 464,3 | 549,3 | 464,3 | 571,3 | 648,4 | 523,4 | 964,4 | 462,0 | 1 228,1 | 492,0 | 585,6 |
| darunter Ausländer und Ausländerinnen | % | 4. Vj. 96 | 15,2 | 12,6 | 14,2 | 3,5 | 16,8 | 25,6 | 15,6 | 19,6 | 4,6 | 24,5 | 17,5 | 24,9 |
| | | 3. Vj. 96 | 15,2 | 12,5 | 14,1 | 3,6 | 16,7 | 25,8 | 15,4 | 19,6 | 4,6 | 24,5 | 17,2 | 24,9 |
| Lebendgeborene | Anzahl | 4. Vj. 96 | 4 204 | 7 633 | 1 360 | 838 | 1 598 | 1 730 | 1 476 | 3 019 | 741 | 3 484 | 1 206 | 1 506 |
| | | 3. Vj. 96 | 4 429 | 7 959 | 1 417 | 781 | 1 449 | 1 591 | 1 338 | 2 733 | 663 | 3 300 | 1 230 | 1 539 |
| darunter ausländisch | % | 4. Vj. 96 | 20,8 | 20,0 | 19,0 | 3,9 | 23,5 | 40,5 | 21,7 | 28,9 | 6,2 | 31,4 | 25,4 | 32,3 |
| | | 3. Vj. 96 | 20,9 | 20,0 | 18,1 | 4,2 | 24,1 | 39,8 | 19,9 | 27,4 | 3,6 | 28,9 | 25,4 | 30,8 |
| Gestorbene | Anzahl | 4. Vj. 96 | 4 902 | 9 266 | 1 536 | 1 297 | 1 912 | 1 905 | 1 713 | 2 504 | 1 396 | 3 466 | 1 602 | 1 549 |
| | | 3. Vj. 96 | 4 548 | 8 593 | 1 519 | 1 119 | 1 548 | 1 460 | 1 358 | 2 301 | 1 318 | 2 805 | 1 428 | 1 328 |
| Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuß (-) | Anzahl | 4. Vj. 96 | - 698 | - 1 633 | - 176 | - 459 | - 314 | - 175 | - 237 | + 515 | - 655 | + 18 | - 396 | - 43 |
| | | 3. Vj. 96 | - 119 | - 634 | - 102 | - 338 | - 99 | + 131 | - 20 | + 432 | - 655 | + 495 | - 198 | + 211 |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,3 | - 1,0 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,5 | + 0,5 | - 1,4 | + 0,0 | - 0,8 | - 0,1 |
| | | 3. Vj. 96 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,7 | - 0,2 | + 0,2 | - 0,0 | + 0,4 | - 1,4 | + 0,4 | - 0,4 | + 0,4 |
| Zuzüge | Anzahl | 4. Vj. 96 | 16 886 | 28 814 | 5 631 | 5 236 | 7 546 | 10 099 | 7 166 | 10 694 | 4 746 | 19 470 | 7 434 | 9 985 |
| | | 3. Vj. 96 | 21 654 | 32 283 | 6 533 | 5 077 | 8 167 | 11 428 | 8 984 | 11 495 | 4 762 | 21 456 | 7 905 | 11 190 |
| Fortzüge | Anzahl | 4. Vj. 96 | 18 396 | 32 702 | 5 924 | 7 799 | 7 087 | 11 033 | 7 791 | 11 248 | 8 917 | 21 789 | 6 481 | 9 974 |
| | | 3. Vj. 96 | 19 869 | 34 687 | 6 021 | 6 965 | 7 581 | 11 556 | 8 247 | 11 935 | 7 925 | 26 688 | 7 665 | 11 231 |
| Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) | Anzahl | 4. Vj. 96 | - 1 510 | - 3 888 | - 293 | - 2 563 | + 459 | - 934 | - 625 | - 554 | - 4 171 | - 2 319 | + 953 | + 11 |
| | | 3. Vj. 96 | + 1 785 | - 2 404 | + 512 | - 1 888 | + 586 | - 128 | + 737 | - 440 | - 3 163 | - 5 232 | + 240 | - 41 |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | - 0,9 | - 1,1 | - 0,5 | - 5,5 | + 0,8 | - 1,4 | - 1,2 | - 0,6 | - 9,1 | - 1,9 | + 1,9 | + 0,0 |
| | | 3. Vj. 96 | + 1,0 | - 0,7 | + 0,9 | - 4,1 | + 1,0 | - 0,2 | + 1,4 | - 0,5 | - 6,8 | - 4,3 | + 0,5 | - 0,1 |
| Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) | Anzahl | 4. Vj. 96 | - 2 208 | - 5 521 | - 469 | - 3 022 | + 145 | - 1 109 | - 862 | - 39 | - 4 826 | - 2 301 | + 557 | - 32 |
| | | 3. Vj. 96 | + 1 666 | - 3 038 | + 410 | - 2 226 | + 487 | + 3 | + 717 | - 8 | - 3 818 | - 4 737 | + 42 | + 170 |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | - 1,3 | - 1,6 | - 0,9 | - 6,5 | + 0,3 | - 1,7 | - 1,6 | - 0,0 | - 10,5 | - 1,9 | + 1,1 | - 0,1 |
| | | 3. Vj. 96 | + 1,0 | - 0,9 | + 0,7 | - 4,8 | + 0,9 | + 0,0 | + 1,4 | - 0,0 | - 8,2 | - 3,8 | + 0,1 | + 0,3 |
| Umzüge innerhalb der Stadt | Anzahl | 4. Vj. 96 | 36 929 | 107 157 | 14 387 | 13 474 | 15 770 | 12 877 | 15 886 | 23 222 | 14 384 | 31 704 | 11 148 | 12 654 |
| | | 3. Vj. 96 | 41 591 | 101 055 | 14 510 | 12 000 | 13 481 | 13 939 | 13 302 | 20 706 | 12 374,0 | 31 866 | 11 419 | 12 625 |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 21,6 | 31,0 | 26,2 | 29,1 | 27,6 | 19,9 | 30,4 | 24,1 | 31,3 | 25,8 | 22,6 | 21,6 |
| | | 3. Vj. 96 | 24,3 | 29,2 | 26,4 | 25,8 | 23,6 | 21,5 | 25,4 | 21,5 | 26,7 | 25,9 | 23,2 | 21,6 |
| Arbeitsmarkt¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt | 1000 | 4. Vj. 96 | 738,7 | 1 185,0 | 238,6 | 219,9 | 335,0 | 456,6 | 282,1 | 430,5 | 197,3 | 635,6 | 260,8 | 343,3 |
| | | 3. Vj. 96 | 746,4 | 1 211,2 | 242,2 | 222,7 | 338,0 | 460,8 | 287,7 | 432,3 | 200,9 | 641,4 | 264,5 | 343,6 |
| davon Männer | " | 4. Vj. 96 | 406,9 | 606,6 | 140,7 | 112,7 | 186,4 | 264,6 | 155,9 | 248,1 | 96,2 | 341,5 | 146,8 | 196,3 |
| | | 3. Vj. 96 | 412,0 | 621,0 | 142,7 | 115,2 | 188,2 | 267,0 | 158,5 | 249,7 | 98,9 | 346,0 | 148,9 | 196,3 |
| Frauen | " | 4. Vj. 96 | 331,8 | 578,3 | 97,9 | 107,3 | 148,5 | 192,0 | 126,2 | 182,4 | 101,2 | 294,1 | 114,1 | 146,9 |
| | | 3. Vj. 96 | 334,4 | 590,2 | 99,4 | 107,5 | 149,8 | 193,8 | 129,3 | 182,6 | 102,1 | 295,4 | 115,6 | 147,3 |
| Arbeitslose insgesamt | Anzahl | 3. Vj. 97 | 92 152 | 269 381 | 35 262 | 34 091 | 34 890 | 31 254 | 35 932 | 58 545 | 35 578 | 44 151 | 29 335 | 25 380 |
| | | 2. Vj. 97 | 91 266 | 265 807 | 35 002 | 30 740 | 35 318 | 30 875 | 35 223 | 58 112 | 33 616 | 43 972 | 28 504 | 25 036 |
| und zwar Männer | " | 3. Vj. 97 | 55 117 | 146 753 | 20 541 | 15 777 | 21 003 | 18 877 | 21 737 | 35 777 | 16 312 | 25 415 | 16 115 | 15 232 |
| | | 2. Vj. 97 | 54 897 | 145 334 | 20 723 | 14 360 | 21 355 | 18 903 | 21 636 | 35 806 | 15 666 | 25 760 | 15 963 | 15 558 |
| Frauen | " | 3. Vj. 97 | 37 035 | 122 628 | 14 721 | 18 314 | 13 887 | 12 377 | 14 195 | 22 768 | 19 266 | 18 736 | 13 220 | 10 148 |
| | | 2. Vj. 97 | 36 369 | 120 473 | 14 279 | 16 380 | 13 963 | 11 972 | 13 587 | 22 306 | 17 950 | 18 212 | 12 541 | 9 478 |
| Ausländer und Ausländerinnen | " | 3. Vj. 97 | 19 101 | 42 925 | 5 924 | 858 | 9 321 | 11 991 | 9 627 | 17 201 | 793 | 14 839 | 9 189 | 10 598 |
| | | 2. Vj. 97 | 18 943 | 42 882 | 5 984 | 798 | 9 230 | 11 957 | 9 440 | 17 068 | 770 | 15 123 | 8 744 | 10 748 |
| Arbeitslosenquote | % | 3. Vj. 97 | 13,0 | 17,5 | 15,6 | 15,9 | 13,7 | 11,4 | 15,9 | 14,3 | 17,3 | 7,9 | 13,6 | 10,2 |
| | | 2. Vj. 97 | 12,9 | 17,3 | 15,4 | 14,3 | 13,9 | 11,2 | 15,5 | 14,2 | 16,4 | 7,8 | 13,2 | 10,1 |
| Offene Stellen | Anzahl | 4. Vj. 96 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| | | 3. Vj. 96 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinnen | " | 4. Vj. 96 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| | | 3. Vj. 96 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |

1) Am Ende des Berichtszeitraumes.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

| Merkmal | Maßeinheit | Berichtszeit | Hamburg | Berlin | Bremen | Dresden | Düssel- dorf | Frankfurt am Main | Hannover | Köln | Leipzig | München | Nürnberg | Stuttgart |
|--|--------------------------------|--------------|-----------|---------|--------|---------|-----------------|----------------------|----------|--------|---------|---------|----------|-----------|
| Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 4. Vj. 96 | 108 554 | 131 031 | 57 082 | 18 524 | 48 441 | 71 095 | 52 984 | 72 294 | 10 893 | 127 482 | 63 969 | 84 789 |
| | | 3. Vj. 96 | 111 152 | 134 954 | 59 031 | 18 400 | 49 677 | 72 014 | 53 854 | 72 541 | 11 369 | 130 322 | 65 409 | 85 310 |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 64 | 38 | 104 | 40 | 85 | 110 | 101 | 75 | 24 | 104 | 130 | 145 |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mio. DM | 4. Vj. 96 | 2 246 | 2 513 | 1 131 | 266 | 1 039 | 1 620 | 1 051 | 1 644 | 166 | 3 191 | 1 192 | 2 044 |
| | | 3. Vj. 96 | 2 028 | 2 189 | 997 | 232 | 911 | 1 400 | 955 | 1 445 | 154 | 2 882 | 1 122 | 1 710 |
| | 1000 DM je Beschäftigte/n | 4. Vj. 96 | 20,4 | 18,9 | 19,5 | 14,4 | 21,2 | 22,6 | 19,7 | 22,7 | 14,9 | 24,8 | 18,4 | 24,0 |
| Gesamtumsatz ⁴⁾ | Mio. DM | 4. Vj. 96 | 30 829 | 14 815 | 6 835 | 1 248 | 5 452 | 6 500 | 4 297 | 10 211 | 619 | 17 720 | 4 771 | 8 150 |
| | | 3. Vj. 96 | 26 261 | 13 988 | 6 359 | 1 189 | 5 002 | 6 186 | 4 258 | 9 002 | 616 | 17 494 | 4 425 | 6 121 |
| | davon Inlandsumsatz | " | 4. Vj. 96 | 27 074 | 12 713 | 3 546 | 1 108 | 3 478 | 4 717 | 2 679 | 6 747 | 570 | . | . |
| Auslandsumsatz | " | 3. Vj. 96 | 23 233 | 12 026 | 3 451 | 1 071 | 3 424 | 4 581 | 2 681 | 6 162 | 582 | . | . | 4 243 |
| | | 4. Vj. 96 | 3 754 | 2 102 | 3 289 | 140 | 1 975 | 1 783 | 1 618 | 3 464 | 48 | . | . | 2 852 |
| | 3. Vj. 96 | 3 028 | 1 962 | 2 908 | 118 | 1 579 | 1 606 | 1 577 | 2 840 | 34 | . | . | 1 878 | |
| Gesamtumsatz ⁴⁾ | 1000 DM pro Kopf der Bev. | 4. Vj. 96 | 18,0 | 4,3 | 12,4 | 2,7 | 9,5 | 10,0 | 8,2 | 10,6 | 1,3 | 14,4 | 9,7 | 13,9 |
| | | 3. Vj. 96 | 15,4 | 4,0 | 11,6 | 2,6 | 8,8 | 9,5 | 8,1 | 9,3 | 1,3 | 14,3 | 9,0 | 10,5 |
| | 1000 DM je Beschäftigte/n | 4. Vj. 96 | 280,6 | 111,4 | 117,7 | 67,6 | 111,1 | 90,8 | 80,4 | 141,0 | 55,6 | 137,5 | 73,8 | 95,8 |
| 3. Vj. 96 | 235,6 | 102,4 | 108,4 | 65,9 | 100,4 | 85,7 | 78,8 | 123,7 | 54,8 | 134,8 | 67,1 | 72,0 | | |
| Bauhauptgewerbe²⁾ und Wohnungen | | | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ | Anzahl | 4. Vj. 96 | 13 974 | 37 538 | 4 988 | 8 438 | 5 412 | 9 426 | ... | 7 629 | 7 546 | 14 537 | 5 157 | 6 936 |
| | | 3. Vj. 96 | 14 418 | 39 365 | 5 179 | 9 267 | 5 961 | 9 455 | ... | 7 929 | 8 418 | 15 878 | 5 130 | 7 081 |
| Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾ | Mio. DM | 4. Vj. 96 | 1 212 | 3 498 | 331 | 642 | 454 | 79 | ... | 593 | 530 | 1 059 | 291 | 513 |
| | | 3. Vj. 96 | 1 137 | 2 880 | 290 | 584 | 402 | 645 | ... | 506 | 587 | 1 082 | 267 | 537 |
| Fertiggestellte Wohnungen ⁵⁾ | Anzahl | 4. Vj. 96 | 3 843 | 16 999 | 626 | 6 181 | 712 | ... | ... | 4 064 | 3 680 | 1 873 | 548 | ... |
| | | 3. Vj. 96 | 1 798 | 2 417 | 983 | 532 | 749 | ... | ... | 402 | 1 184 | 1 293 | 526 | ... |
| | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 2,2 | 4,9 | 1,1 | 13,4 | 1,2 | ... | ... | 4,2 | 8,0 | 1,5 | 1,1 | ... |
| 3. Vj. 96 | 1,1 | 0,7 | 1,8 | 1,1 | 1,3 | ... | ... | 0,4 | 2,6 | 1,1 | 1,1 | ... | | |
| Tourismus | | | | | | | | | | | | | | |
| Gäste | 1000 | 4. Vj. 96 | 583,6 | 814,4 | 127,4 | 207,9 | 295,1 | 487,0 | 172,5 | 363,1 | 150,1 | 794,1 | 242,9 | 237,3 |
| | | 3. Vj. 96 | 631,6 | 883,4 | 126,2 | 229,7 | 283,0 | 501,5 | 162,4 | 387,1 | 147,4 | 918,0 | 224,0 | 205,3 |
| Übernachtungen | " | 4. Vj. 96 | 1 041,3 | 1 820,8 | 230,0 | 452,0 | 524,3 | 803,3 | 287,9 | 663,5 | 331,9 | 1 572,6 | 439,6 | 432,4 |
| | | 3. Vj. 96 | 1 155,4 | 2 047,0 | 230,0 | 509,4 | 511,5 | 849,1 | 286,8 | 708,7 | 331,3 | 1 814,8 | 382,3 | 390,2 |
| darunter von ausländischen Gästen | " | 4. Vj. 96 | 213,0 | 457,4 | 48,1 | 50,1 | 191,9 | 422,4 | 60,9 | 227,2 | 41,0 | 607,6 | 105,5 | 6 109,6 |
| | | 3. Vj. 96 | 266,9 | 591,6 | 57,0 | 81,3 | 188,6 | 514,1 | 70,9 | 275,2 | 61,2 | 827,4 | 107,1 | 108,4 |
| Übernachtungen | je 1000 der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 609 | 526 | 419 | 977 | 917 | 1 240 | 550 | 688 | 722 | 1 282 | 893 | 738 |
| | | 3. Vj. 96 | 676 | 591 | 419 | 1 095 | 896 | 1 310 | 548 | 735 | 715 | 1 475 | 777 | 666 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | | | | | |
| Zulassungfabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 4. Vj. 96 | 16 916 | 23 371 | 5 946 | ... | 8 375 | 9 424 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| | | 3. Vj. 96 | 17 075 | 22 608 | 6 089 | ... | 7 643 | 9 413 | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| darunter Pkw ⁶⁾ | " | 4. Vj. 96 | 15 345 | 19 529 | 5 406 | 3 950 | 7 472 | 8 277 | 3 652 | ... | ... | 32 959 | 4 541 | 7 707 |
| | | 3. Vj. 96 | 14 870 | 19 024 | 5 429 | 4 500 | 6 703 | 8 290 | 3 618 | 11 340 | ... | 31 373 | 4 995 | 8 924 |
| Gemeindliche Steuereinnahmen | | | | | | | | | | | | | | |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁷⁾ (Gemeindeanteil) | Mio. DM | 4. Vj. 96 | 381 | 383 | 103 | 41 | 220 | 395 | 557 | 204 | 47 | 216 | 108 | 185 |
| | | 3. Vj. 96 | 430 | 279 | 100 | 37 | 217 | 403 | 136 | 299 | 22 | 294 | 65 | 155 |
| Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil) | DM pro Kopf der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 223 | 111 | 188 | 90 | 385 | 610 | 1 065 | 212 | 102 | 176 | 219 | 317 |
| | | 3. Vj. 96 | 252 | 80 | 181 | 79 | 380 | 621 | 260 | 310 | 48 | 239 | 132 | 265 |
| Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil) | Mio. DM | 4. Vj. 96 | 412 | 581 | 106 | 33 | 206 | 212 | 301 | 305 | 34 | 332 | 101 | 198 |
| | | 3. Vj. 96 | 309 | 404 | 80 | 22 | 96 | 94 | 67 | 142 | 22 | 259 | 79 | 93 |
| Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil) | DM pro Kopf der Bevölkerung | 4. Vj. 96 | 241 | 168 | 193 | 71 | 360 | 327 | 576 | 317 | 73 | 271 | 206 | 338 |
| | | 3. Vj. 96 | 181 | 117 | 145 | 47 | 168 | 144 | 128 | 148 | 48 | 211 | 161 | 159 |

1) Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 3) am Ende des Berichtszeitraumes. - 4) ohne Mehrwertsteuer. - 5) alle Baumaßnahmen. - 6) einschließlich Kombinationskraftwagen und alle Pkw mit bis zu neun Sitzplätzen. - 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Statistische Berichte:

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

- Bevölkerungsentwicklung April, Mai, Juni und Juli 1997
A I 1 - m 4/97, m 5/97, m 6/97 und 7/97, je 2 Seiten
- Bevölkerung am 31. 12.1996 nach Alter und Geschlecht
A I 3 - j/96 vom 7.10. 1997, 2 Seiten
- Einbürgerungen in Hamburg
A I 9 - j/96 vom 31. 10. 1997, 2 Seiten
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
A IV 5 - vj 3/96 vom 8.9. 1997, 15 Seiten

Unterricht und Bildung

- Berufsbildende Schulen am 15. September 1995
B II 1 - j/95, vom 31. 10. 1997, 6 Seiten
- Studierende an den Hamburger Hochschulen im Wintersemester 1994/95
B III - j/94 vom 30. 10. 1997, 4 Seiten

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Mai 1997
E I 1 - m 5/97 vom 2.9. 1997, 5 Seiten
- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juni 1997
E I 1 - m 6/97 vom 16.9.1997, 13 Seiten
- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juli und August 1997
E I 1 - m 7/97 und 8/97, je 5 Seiten
- Baugewerbe 1. Halbjahr 1997
E II 1 vj 2/97 und E III 1 vj 2/97, je 4 Seiten

Bautätigkeit und Wohnungswesen

- Hochbautätigkeit im 1. Halbjahr 1997
F II 1 und 2 - vj 2/97 vom 14. 11.1997, 2 Seiten

Handel und Gastgewerbe

- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel Juni, Juli und August 1997
G I 1 - m 6/97, m 7/97 und m 8/97, je 2 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel Juni, Juli und August 1997
G I 2 - m 6/97, 7/97 und 8/97, je 2 Seiten
- Ausfuhr des Landes Hamburg April bis Juni 1997 (Spezialhandel)
G III 1 - vj 4-6/97 vom 30.10.1997, 2 Seiten
- Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure über Hamburg und über andere Grenzstellen 4. Vierteljahr 1996 (Generalhandel)
G III/S 1 - vj 4/96 vom 28.7.1997, 2 Seiten

- Deutscher Außenhandelsverkehr über Hamburg 1. und 2. Vierteljahr 1997
G III 2 - vj 1/97 und vj 2/97, je 2 Seiten
- Schifffahrt und Außenhandel Hamburgs 1970 bis 1996
G III/ H II - j/96 vom 22.10.1997, 24 Seiten
- Beherbergung im Reiseverkehr Juli, August und September 1997
G IV 1 - m 7/97, 8/97 und 9/97, je 4 Seiten
- Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Mai, Juni, Juli und August 1997
G IV 3 - m5/97, m 6/97, m 7/97 und m 8/97, je 2 Seiten

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle April, Mai, Juni und Juli 1997
H I 1 - m 4/97, m 5/97, m 6/97 und m 7/97, je 4 Seiten
- Straßenverkehrsunfälle, Jahrestabellen 1996
H I 1 - j/1996 vom 17.10.1997, 63 Seiten
- Binnenschifffahrt des Hamburger Hafens, 1. Halbjahr 1997
H II 1 - hj 1/97 vom 25. 11.1997, 2 Seiten
- Seeverkehr des Hafens Hamburg 1. Vierteljahr 1997
H II 2 - hj 1/97 vom 27.10. 1997, 4 Seiten

Finanzen und Steuern

- Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Hamburg 1993 (berichtigte Version)
L I 1 - j/93 vom 12.9.1997, 2 Seiten
- Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Hamburg 1996
L I 1 - j/96 vom 15.9.1997, 2 Seiten
- Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Hamburg März, April, Mai, Juni, Juli, August und September 1997
L I 1 - m 3/97, m 4/97, m 5/97, m 6/97, m 7/97, m 8/97 und m 9/97, je 2 Seiten
- Umsätze und ihre Besteuerung in Hamburg 1994
L IV 1 - j/94 vom 20.10.1997, 20 Seiten

Preise und Preisindizes

- Preisindizes für Bauwerke in Hamburg, August 1997
M I 4 - vj 3/97 vom 15.10.1997, 4 Seiten

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Bruttoinlandsprodukt in Hamburg
Vierteljahresergebnisse 1992 bis 1. Halbjahr 1997
P I 1 (4) - hj 1/97 vom 30.11.1997, 7 Seiten

Regionalstatistik

- Bevölkerungsstand und -entwicklung in den Ländern Deutschlands, in der Metropolregion sowie im Umkreis Hamburg 1996
Z 1 - j/96 vom 26.11.1997, 27 Seiten

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtsreihen gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das „Statistische Taschenbuch“ 1996 ist 255 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 20,- DM.

Die Ausgabe 1996 ist auch als Diskette zum Preis von 20,- DM erhältlich.

Hamburg – Ein Stadtporträt in Zahlen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Falblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Falblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile.

Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,- DM.

Straßen- und Gebietsverzeichnis 1997

Im „Straßen- und Gebietsverzeichnis der Freien und Hansestadt Hamburg“ sind 8283 Straßen, Plätze und Brücken enthalten. Zu jeder Hausnummer sind der Ortsteil, der Stadtteil, das Polizeirevier, der Grundbuchschlüssel sowie die Postleitzahl angegeben. Darüber hinaus ist ein Verzeichnis der Kleingartenvereine, Standesämter, Bundestagswahlkreise, Finanz-

ämter sowie der Amtsgerichte enthalten.

Das Verzeichnis ist 289 Seiten stark und der Verkaufspreis beträgt 20,- DM. Die Diskettenversion ist im Acrobat Reader-Format zum Preis von 20,- DM oder im ASCII-Format für 105,- DM erhältlich.

Hamburger Statistische Porträts

In dieser neuen Reihe werden umfassende, die einzelnen Fachstatistiken übergreifende Darstellungen und Analysen veröffentlicht. Bisher sind erschienen:

- Band 1: Wahl- und Strukturdaten für Hamburger Stadtteile
216 Seiten, Preis: DM 8,-
- Band 2: Die Hamburger Stadtteile – Teile 1-7
Preis DM 14,- je Teil;
DM 80,- für alle 7 Teilbände
- Band 3: Hamburger Stadtteil-Profile – Weitere Strukturdaten
121 Seiten, Preis: DM 11,-
- Band 4: Analyse der Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen '97, kostenlos

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Des weiteren werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert. In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979
- Heft 134 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984

- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und 17. Mai 1987
Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991
- Heft 157 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 19. September 1993
- Heft 158 Wahlen zum Europäischen Parlament am 12. Juni 1994
- Heft 159 Handels- und Gaststättenzählung 1993

Statistik regional/Kreiszahlen

Der Diskettensatz „Statistik regional“ enthält einheitlich für alle Länder, Regierungsbezirke, Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland eine Vielzahl von Daten aus den wichtigsten Sachgebieten der amtlichen Statistik. Die Veröffentlichung ist ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Ausgabe 1996 (mit Ergebnissen hauptsächlich für das Jahr 1994) kostet 290,- DM.

Die Veröffentlichung „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland“ ist eine Auswahl von Daten aus den „Statistik regional“-Disketten in Buchversion. Die 1996 erschienene Ausgabe hat 192 Seiten und kostet 25,- DM.

